

Die Münzen der Stadt St. Gallen

Autor(en): **Iklé-Steinlin, Ad.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **16 (1910)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Münzen der Stadt St. Gallen.

I.

Uebersicht einer Münzgeschichte der Stadt St. Gallen.

Die nachfolgenden kurzen Darlegungen wollen lediglich eine summarische *Einleitung zu einer in dieser Rundschau erscheinenden Beschreibung der Münzen der Stadt St. Gallen* sein. Da auf dem engeren Umlaufgebiete der St. Gallischen Münzen bis zur Errichtung der helvetischen Republik zwei verschiedene Münzhoheiten, die ältere des Klosters und die jüngere der Stadt, nebeneinander bestanden, so sollte eine ausführliche Geschichte des St. Gallischen Münzwesens, diejenige des Klosters wie der Stadt, im Zusammenhange und in ihrem wechselseitigen Verhältnisse zu einander behandeln. Die Verarbeitung des reichen urkundlichen Materiales ist zur Zeit leider noch nicht so weit fortgeschritten, um eine gleichmässige Behandlung des Themas zu erlauben. Die Leser mögen deshalb die grossen Mängel, welche dem vorliegenden Versuche noch anhaften, nachsichtsvoll entschuldigen. Hoffentlich bietet sich in einigen Jahren Gelegenheit die St. Gallische Münzgeschichte auf Grundlage der genauen Kenntnis sämtlicher vorhandener Gepräge und aller einschlägigen schriftlichen Quellen zu schreiben. Es wird sich dabei Gelegenheit bieten manche

Irrtümer und Ungenauigkeiten der bisher erschienenen Druckschriften über St. Gallisches Münzwesen zu berichtigen. Abgesehen von den Akten in der Abteilung Münzsachen des Stadtarchives St. Gallen, sowie den fast endlosen Protokollen von Konferenzen, Verhandlungen und Vorschlägen zu Verträgen und den Mandaten bieten die reichste Fundgrube zu Aufschlüssen nach verschiedensten Richtungen die Ratsprotokolle und die Seckelamtsbücher der Stadt St. Gallen, erstere bis zum Jahre 1503, letztere allerdings mit einigen Lücken im 15. Jahrhundert bis zum Jahre 1405 zurückreichend. Diese beiden wichtigen Quellen konnten für den vorliegenden Zweck nur bis zum Jahr 1600 bis jetzt ausgezogen werden.

Das Münzrecht.

Hervorgegangen aus der Niederlassung der Dienstleute und Handwerker des Klosters St. Gallen konnte sich die Stadt gleichen Namens, ähnlich wie andere ehemals unter geistlicher Hoheit stehende Städte, in ihrer Weiterentwicklung nur allmählig von der Botmässigkeit ihres Herrn des Abtes befreien¹. Sie stand deshalb, was das in ihr geltende Münzwesen und die Geldwährung betrifft, ganz unter der Münzhoheit des Abtes, die ihrerseits wieder abhängig von derjenigen des Königs oder Kaisers war und unter teilweiser Aufsicht und Regelung durch den Bischof von Konstanz stand. Im Jahr 1415 erteilte König Sigismund der Stadt zunächst auf Widerruf die *Erlaubniss* — der Ausdruck Recht ist in der betreffenden Urkunde sorgfältig vermieden — « kleine Münze, Haller und Pfennige under ihrer Stat

¹ Ueber die geschichtliche Entwicklung der Stadt St. Gallen bis zu ihrem Bunde mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vom 13. Juni 1454, siehe Dr. Hermann Wartmann, im XVI. Bande des *Archiv für Schweizerische Geschichte* (1868). — Die verfassungsgeschichtliche Entwicklung der Stadt St. Gallen, bis zum Jahre 1457, hat Hr. Prof. Dr. Max Gmür, in einem vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen herausgegebenen Vortrage im Jahr 1900 erscheinen lassen.

prech mit glichem Zusatz wie andere Reichsstädte » schlagen zu dürfen.

Damals, als die Abtei durch den Appenzellerkrieg und die in dessen Begleitung und Folge erscheinenden langwierigen Händel in ihrer gesamten Verwaltung empfindlich gestört war, ja sogar der Auflösung nahe stand, während die Stadt sich bald darauf eines lebhaften Aufschwungs in Handel und Gewerbe erfreute, fühlten sich die städtischen Behörden offenbar für verpflichtet, ihrerseits — da es doch kein anderer tat — für einen einigermaßen geregelten Münzverkehr im Interesse der Bürgerschaft zu sorgen. Die Anwesenheit des Königs auf dem Konzile in Konstanz schien den Absichten des Rates am günstigsten und so ist denn auch das Privileg, wenn man diesen Ausdruck gebrauchen darf, zu Konstanz am 12. April 1415 ausgestellt worden.

Daneben behielt jedoch der Abt formell immer noch das Recht, das Münzmeisteramt in St. Gallen mit einem ihm genehmen Mann zu besetzen, welches Recht er neben andern wichtigern Gewaltsamern erst im Jahre 1457 durch den Schiedspruch von Schultheiss und Rat zu Bern um 7000 Fl. endgiltig an die Stadt verlor. Letzterer Rechtsübergang war die notwendige Ergänzung zu dem schon sechs Jahre früher, Ende November 1451, seitens des Königs Friedrich III. der Stadt erteilten Rechte, Gewichte, Mass und Mäss, Münze und Währschaft, Amtsleute und Aemter zu besetzen. Dieses Recht der eigenen Münzprägung wurde im Jahre 1500 von Kaiser Maximilian dahin erweitert, auch grössere Münzen bis zu 24 Kreuzern das Stück im Wert prägen zu dürfen. Von da an liess sich die im Jahr 1454 von den Eidgenossen als zugewandter Ort aufgenommene Stadt nicht mehr in der Ausübung des Münzrechtes allein durch das Vorhandensein weiterer königlicher Patente oder Vorschriften beengen, sondern nahm teil an der durch den Schwabenkrieg kurz vorher von den

Eidgenossen erkämpften tatsächlichen Unabhängigkeit vom Reich. Dass sie noch im Jahr 1502 (8. November) von Kaiser Maximilian erwirkte, dass ihre früher auf 14 Pf. gemünzten Rollbatzen, die von den Nachbarn jedoch auf 12-13 herabgewürdigt wurden, auf den Wert von 13 Pf. tarifiert zu sehen, hatte nur vorübergehenden Wert und seine besondere Bedeutung für die Handelsbeziehungen mit den schwäbischen Reichsstädten.

Die fernere Beobachtung der Münzzustände im Reich berührte weniger direkt mehr die Münzprägung als vielmehr Währungs- und Münzumlaufsfragen.

Ausübung des Münzrechtes.

Tatsächlich übte nun die Stadt das Münzrecht aber nicht erst seit dem Jahre 1415, sondern schon seit 1407 aus. Damals wurde auf Kosten der Stadt eine neue Münzwerkstätte gebaut oder die schon bestehende erweitert¹. Ja schon mehr als 30 Jahre früher glaubte die städtische Behörde einen gewissen Einfluss auf die äbtische Münzprägung ausüben zu sollen, indem sie sich der «Münzmal» bemächtigte, die sie dann allerdings laut dem Vergleich mit Abt Georg vom Jahr 1373 samt den öffentlichen Gewichten an den äbtischen Münzmeister wieder ausliefern musste. Weder die noch vorhandenen Pfennige mit dem Bilde des Lammes, noch die schriftlichen Aufzeichnungen lassen indessen genau erkennen, wann, wie oft und in welchem Masse von der Stadt St. Gallen im Laufe des 15. Jahrhunderts Pfennige und Haller ausgeprägt wurden.

Eine eigene Stellung nehmen die Münzen aus dem Jahr 1424 ein, die jedoch auf dieses Jahr beschränkt blieben, da das Uebereinkommen mit den Städten Zürich und Schaffhausen auf Betreiben der Eidgenossen schon im folgenden Jahre wieder aufgelöst werden musste.

¹ Bezügliche Eintragungen in den Rechnungen des Seckelamtes.

In diesem Vertrage vom 29. Januar 1424 war die Ausprägung von Plapparten, Angstern und Steblern vorgesehen¹, von denen sich noch einige wenige Stücke erhalten haben.

In Bezug auf den *Geltungsbereich* der städtischen Münzen unterscheiden wir zwischen dem gesetzlichen, der sich auf das eigene Gebiet der Stadt beschränkte, die allerdings kein Land ausserhalb der vier den Stadtbann begrenzenden Kreuze beherrschte und einem erweiterten, der sich auf die umliegenden Gegenden ausdehnen konnte. Hier konnten die Münzen entweder stillschweigend zum Verkehr zugelassen werden oder durch feste Tarifierung bedingten Kurs erhalten. Es wäre nicht ohne Interesse, aus den Münzmandaten, Verträgen und Verordnungen der benachbarten Herrschaftsgebiete einigermaßen den Umkreis festlegen zu können, in welchem die städtischen Münzen neben den andern verkehrten. Mehr als nach der übrigen Schweiz zerstreuten sich die städtischen Münzen den Handelsbeziehungen folgend, nach süddeutschen, besonders schwäbischen Gegenden. Noch ist uns unter anderm eine genaue Münzprobe über St. Galler Scheidemünzen vom halben Kreuzer hinauf bis zum Viertelsgulden aus Memmingen vom 16. Oktober 1732 erhalten.

Nach den uns erhaltenen Münzen selbst lassen sich folgende Perioden und Gruppen in der Ausprägung unterscheiden:

- I. 15. Jahrhundert. Pfennige und Haller. Im Jahr 1424 auch Plapparte, Angster und Stebler.
- II. 1500-1515. Dicken zu 24 Kreuzern, Rollbatzen zu 14 bzw. 13 Kreuzer, Plapparte, Kreuzer und Pfennige.
- III. 1517 und 1527. Batzen.

¹ Abgedruckt mit zwei Beilagen im *Urkundenbuch der Abtei St. Gallen*, Teil V, Seite 374 u. ff., Nr. 3202.

- IV. 1563-1589. Thaler, Halbthaler, Groschen u. Kreuzer.
- V. 1618-1624. Doppelducaten, einzelne Schaustücke zu 4 und 3 Ducaten, Thaler, Halbthaler, Dicken, Halbdicken und Batzen.
- VI. 1631 und 1633. Dicken.
- VII. 1701-1739. Halbgulden, Viertelgulden, Sechskreuzer, Batzen, Groschen, Halbbatzen, Kreuzer, Heller.
- VIII. 1766-1768. Sechskreuzer und Halbbatzen.
- IX. 1786-1790. Viertelgulden, Sechskreuzer u. Groschen.

Die kleineren Münzsorten, Kreuzer und dessen Untertheilungen, lassen sich nur nach ihrem Stil oder Charakter ungefähr nach Jahrzehnten einordnen, da sie nicht datiert, sondern meist nur mit dem Monogramm des Münzmeisters oder des Stempelschneiders versehen sind. Diese Sorten fallen hauptsächlich in das 16. Jahrhundert, das spätere 17. und fast das ganze 18. Jahrhundert.

Die Höhe der Ausprägungen oder die Anzahl der Stücke ist nur für verhältnismässig wenige Fälle zu bestimmen, da sich detaillierte Münzrechnungen nur über die Jahre 1622 bis 1625 erhalten haben und andere Eintragungen, welche durch Umrechnung bezügliche Angaben erzielen lassen, nur in einzelnen Jahrgängen der Seckelmeisterrechnungen enthalten sind. Hier mögen davon nur einige Beispiele Platz finden.

1408 liefert der Münzmeister der Stadt für 44 \bar{u} 14 β Pfennige ab, was eine Zahl von ungefähr 10,700 \mathfrak{d} bedeuten würde.

1502 liefert der Münzmeister unter anderm an Kreuzern 427 Gulden und an Pfennigen 100 Fl. ab. Also annähernd 25,620 Kreuzer und 24,000 Pfennige.

1514 erhält das Seckelamt als Schlagschatz für Dicken 30 Fl. Aus den Angaben, dass damals von je 100 Mark vermünzten Feinsilbers 2 Gulden Schlagschatz genommen wurden und wenn wir wissen, dass die Dicken 15lötig

fein waren, von denen $24 \frac{1}{2}$ Stück auf die rohe Mark giengen, so ergibt sich aus den oben erwähnten 30 Fl. eine Ausprägung von 39,200 Stücken.

Die bedeutendste Ausprägung fand in den Jahren 1622 bis 25 statt.

1622 wurden allein an Thalern 1,088,023 Stücke im Wert von 3,264,069 Fl. hergestellt, während an Doppelducaten für das Jahr 1621 $15 \frac{1}{8}$ Mark zu 5 Fl. = 4,840 Fl. verrechnet werden.

1624 wurden wieder für 222,075 Fl. 29 Kr. 1 Hr. 146,283 $\frac{1}{3}$ Thaler geprägt, an Halbdicken für 35,102 Fl. 23. 3.

Es wird ausserordentlich schwierig, wenn nicht überhaupt unmöglich sein, die Gründe für eine kleinere oder grössere Ausprägung zu erkennen. Die Bedürfnisfrage allein bestimmt nicht die Höhe, sondern ganz wesentlich auch die Preise des Rohmaterials, das Vorhandensein von fremdem zugelassenem Geld, sowie die technische Einrichtung der Münzstätte. Z. B. mag erwähnt werden, dass einmal (16. Jahrhundert) der Wunsch des Rates nach Ausprägung eines grossen Postens Kleingelds an dem Umstande scheiterte, dass die Münzstätte Mangel an dazu fähigen Arbeitern litt.

Organisation des Münzbetriebes.

Sehr ungleich sind wir durch die vorhandenen Archivalien über die Organisation des Münzbetriebes unterrichtet. Eine für alle Zeiten sich gleich bleibende Verwaltungsform der Münze gab es nicht, obgleich schon bei Beginn der städtischen Münzprägung die Zunftverfassung in den Grundzügen bereits ausgebildet war. Gesetzgebende und administrative Behörden waren der aus 90 Mitgliedern bestehende Grosse Rat und der Kleine Rat, dessen 24 Mitglieder zugleich dem Grossen Rate angehörten. Bis etwas über die Mitte des 16. Jahrhunderts hinaus setzte der Grosse Rat fest, was, wie

viel und in welchem Gehalte gemünzt werden soll, während dem Kleinen Rate die Durchführung der Beschlüsse und die Beaufsichtigung des Münzbetriebes übertragen blieben. Noch 1561 beschloss der Grosse Rat, dass nach Reichsordnung neuerdings gemünzt werden solle; aber schon im Jahr 1563 verfügte der Kleine Rat, dass Pfennige und Heller ausgebracht werden sollen und bestimmte deren Schrot und Korn. Ein solcher Beschluss wäre früher nur vom Grossen Rate ausgegangen. In den nächst folgenden Jahren scheinen schwankende Verhältnisse vorhanden gewesen zu sein, bis 1569 der Grosse dem Kleinen Rat *Vollmacht* erteilt, «nach Gestalt der Sachen», also nach den Umständen, zu handeln. In der Folge sehen wir dann den Grossen Rat nur noch ausnahmsweise eingreifen, sei es in Streitfällen und wahrscheinlich immer dann, wenn sich im Kleinen Rate mehr als eine Ansicht gebildet hatte oder wenn der Kleine Rat die Verantwortung allein nicht tragen wollte. Für die direkte Aufsicht, die Entgegennahme und Prüfung der Rechnungen, bestellt dann der Kleine Rat eine Unterbehörde, «Verordnete» wie der Ausdruck lautet, deren Mitgliederzahl sehr schwankte, nämlich von den drei Bürgermeistern, d. h. Amtsbürgermeister, alt Bürgermeister und Reichsvogt mit Zuzug meist des Seckelmeisters und Stadtschreibers aufwärts bis zu 12 Mitgliedern. Bei den Verhandlungen hatten diejenigen Ratsmitglieder, die durch ihre bürgerliche Stellung als Goldschmiede, Inhaber bedeutender Handlungshäuser oder sonst durch ihre Einsicht und Erfahrung sich besonders dafür qualifizierten, wohl immer das gewichtigste Wort. Entlohnte oder besoldete Beamte waren der Wardein, meist Ufzieher oder Probierer genannt und der Münz- oder Schmiedenmeister. Für diese Beamte wurden Dienstordnungen oder Pflichtenhefte aufgestellt, auf deren genaue Befolgung sie vereidigt wurden. Die ausführlichste Ordnung hat sich im Buch der Verordneten vom

25. April 1572 erhalten. Spezialverordnete waren damals der alt Bürgermeister, der Reichsvogt, der Baumeister (namens Spichermann), Junker Bartlome Schobinger, Zunftmeister Ambrosius Hiller und der Stadtschreiber, welche dem Kleinen Rate als 3 Münzverweser (Verordnete) vorschlugen den Stadtammann Strub als Buchhalter, der in Gemeinschaft mit dem Unterbürgermeister Girtanner den Silberkauf besorgen sollte, sowie als Probierer Melchior Guldi — also alles Mitglieder des Kleinen Rats. Im Eingang der schriftlich aufgesetzten « Eids und Ordnung der Münzverordneten » vom gleichen Tag wird der Buchhalter auch « Münzcassierer » und der zweite der Verordneten « Schmittenverweser » geheissen. Die gegenseitigen Pflichten werden hierauf im Einzelnen mit besonderer Berücksichtigung der gegenseitigen Buchhaltung und Rechnungsführung aufgeführt. Unter den Schmiedenverweser stand dann der Schmiede- oder Münzmeister mit seinen Gesellen und Handlangern, deren Zahl sehr schwankte. Wir finden zu verschiedenen Zeiten die Zahl neun, später drei, auch nur zwei Gesellen und einen Knaben angegeben.

Aus der Reihe der Münzmeister erwähnen wir :

Konrad Nemhard, seit 1407 und 1425 ;

Hans, 1501-4 ;

Thomann Sykust, des Münzmeisters Statthalter, 1504 ;

Paul und Felix (Sykust), 1509-14 ;

Hans und Hans Joachim Gutenson, 1563-65 ;

Jacob Strub, Stadtammann und Erasmus Schlumpf, 1566 ;

Hieronimus Girtanner und Konrad Gmünder, 1566 ;

Hieronimus Girtanner und Melchior Guldin ;

Jacob Spengler, 1599 ;

Hans Hildbrand, 1618 und folgende Jahre ;

Conrad Schlumpf und Abraham Hiller, 1701-1710, letzterer auch von 1720 an ;

Hans Caspar Anhorn, seit 1714;
Joachim Schirmer, 1732;
Gabriel Reich, 1736;
David Reich, 1760;
Anton Hartmann, 1771 und 1778;
Johann Georg Zollikofer, 1785;
Christoph Hartmann, 1792;
Kaspar Erasmus Kunkler, 1794.

Wohl alle gehörten der Schmiedezunft an, die ersten bis in die zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts stammten aus Zürich und kehrten wohl wieder dahin zurück, nachdem sie ihre Aufträge in St. Gallen erledigt hatten.

Eine Verpachtung der Münze scheint nie vorgekommen zu sein. Seit 1566 und in den folgenden Jahren waren die Räte Baumeister Konrad Gmünder und Unterbürgermeister Hieronimus Girtanner, welche ihre Zeichen auf den Thaler von 1567 anbringen liessen, keineswegs Pächter der Münze, sondern die direkt für den Betrieb der Münzstätte verantwortlichen Leiter, denen als Probierer Barth. Schobinger und als Wardein (Ufzieher) Jacob Brising zugeordnet wurden. Diese beiden Münzmeister empfingen aus der Stadtkasse ein verzinsliches Betriebskapital von 6000 Fl. gegen zu stellende Bürgen. Inventare, Bilanz und Rechnung, auch die Ablieferung des geprägten und teilweise verarbeiteten Geldes geschah wie bisher an die vorgesetzte Behörde. Als Lohn empfingen Girtanner 50,—, Gmünder 30,—, Jacob Strub 75,—, und jung Rasi (Erasmus) Schlumpf 75 Gulden.

Die Münzstätte und die Technik.

Ueber das Gebäude der Münzstätte sind uns nur wenige Notizen erhalten geblieben. Zum Jahr 1407 sagt uns das Seckelamtsbuch, dass für die Münze sieben Bäume sowie Lehm gebraucht wurden und erwähnt einige Tagelöhne für Bauhandwerker in der Münze. Nach dem

grossen Brande von Mitte April 1418, der bis auf wenige Häuser die Stadt und einen grossen Teil des Klosters einäscherte, muss auch die Münzstätte mit der ganzen übrigen Stadt in einer überaus lebhaften Bautätigkeit wieder frisch errichtet worden sein. Grössere Reparaturen fallen in das Jahr 1500 für Fenster, Öfen und Schmiedezeug. Nach der Reformation und nachdem das Frauenkloster St. Katharina in den Besitz der Stadt übergegangen, wurde eine « Münztruckeri » im Refectorium dieses ehemaligen Klosters errichtet. Seit 1618 sodann wurden diese Zustände von Grund aus geändert und verbessert. Haltmeyer erzählt in seiner 1683 erschienenen Beschreibung der Stadt St. Gallen, dass im Jahr 1618 das Münzhaus mit schönen Gewölben samt aller zugehörd zierlich erbauen, zugleich auch die sogenannte Silberstrecke bei der Spitals-Mühle verfertigt wurde. Letztere wurde nach dem Jahr 1739 nach der jetzt noch so geheissenen Örtlichkeit verlegt.

Die « Münzeisen » oder Stempel wurden anfänglich meist auswärts geschnitten, so 1407 in Ravensburg und 1500-1 bei einem Franz in Überlingen. In manchen Fällen liess sich die Behörde auch von dem berühmten Goldschmied und Medailleur J. Stampfer in Zürich beraten oder durch seinen Vertrauensmann Bartholomäus Schobinger in Augsburg und München Erkundigungen einziehen. Am 5. Juni 1567 anerbote sich « ainer von Grifensee us dem Zürichbiet » dem Kleinen Rat mit den Wellen zu münzen, was demselben aber abgeschlagen wurde.

Gegen Ende August 1632 kaufte die Stadt dem Schlosser Sebastian Breising ein neues Münzwerk um 300 Fl. ab, mit welchem man Stücke vom Pfennig bis auf Groschen schroten konnte.

Als Rohmaterial diente mit wenigen Ausnahmen das fremde durch die Kaufleute eingeführte Geld, da ja das Reich die Ausfuhr von Barrensilber verboten hatte.

Namentlich waren es italienische, spanische und französische Münzen der verschiedensten Sorten, die dazu benutzt und eingeschmolzen wurden. Als ausnahmsweise Einfuhr von Barrensilber aus Nürnberg wurden 1502 zwei Stücke von zusammen 111 M. 8 L. 1 β Gewicht angekauft, die mit dem Fuhrlohn auf 909 Fl. 3 β 8 ss zu stehen kamen.

Währung und Umlauf fremden Geldes in St. Gallen.

Für die ganze Zeit der Ausprägung wurde nach dem Münzfusse und der Währung des deutschen Reiches gemünzt, indem bis zum Jahr 1500 noch speziell die Konstanzer Währung galt. Wenn in den Urkunden bei Verkäufen die Zahlung in Konstanzer Pfennigen vorgeschrieben war, so hat man darunter nicht bloß die in der Stadt Konstanz von dieser selbst oder vom Bischof geprägten Denare zu verstehen, sondern auch alle andern Sorten, welche in der Diözese Schrot und Korn nach Konstanzer Vorschrift hielten. Gerechnet wurde bis zum Jahr 1560 ausschliesslich nach Pfennigen, Schillingen und Pfunden, während das greifbare Geld bekanntlich mit Ausnahme der Pfennige anders genannt wurde. Grössere Beträge wurden früher in Silberbarren nach Gewichtsmark oder in Goldgulden gezahlt. Sehr früh trat dann der böhmische Groschen auf, der sich aus dem Turnoser Gros entwickelt hatte, dann die Plapparte, Rollbatzen und Dickpfennige. Die eigene Ausprägung konnte den Bedürfnissen selten nachkommen und genügen und so finden wir dann, wie überall in der Schweiz, eine grosse Menge fremden Geldes im Umlauf, das sehr häufig probiert und tarifiert werden musste. Beispielsweise finden wir um das Jahr 1690 folgendes Verhältnis :

Die Mark fein Silber zu 8 Unzen nach Reichswährung um 14 Gulden, nach Reichscurantwährung 15 Gulden, nach Stadt St. Galler Währung 15 Gulden 52 Kreuzer und nach

Landwährung 16 Gulden 48 Kreuzer. Dabei wurden tarifiert (nur fremde) 31 Sorten Goldmünzen, 109 Silbermünzen von Thalergrösse, 8 verschiedene Gulden und Franken, 40 Dicken und Halbdicken, 31 Viertelsgulden, 16 Sorten Dreibäzer, 14 diverse 10 Kreuzerstücke, 30 Batzen und eine grosse Menge kleinerer Sorten.

Die Tarifierung aller dieser Münzen wurde in der Regel im wohlverstandenen Interesse des Volkes im Einvernehmen mit den benachbarten Regierungsbehörden vorgenommen, wobei die zahlreichen Konferenzen und Verhandlungen mit den Gesandten des Abts von St. Gallen, von Appenzell beider Roden, oft auch den Landvögten im Thurgau und Rheintal oft langwierig und mühevoll sich gestalteten und hie und da resultatlos verliefen, sodass die betreffenden Mandate auch wirkungslos blieben.

Für das Konstanzer Geld bestand ausserdem nachweisbar für die Periode von 1479 bis 1557 ein bestimmtes Wertverhältnis, indem 10 \bar{x} Konstanzer Rechnungsgeld gleich 11 \bar{x} 13 β 4 ss St. Galler gesetzt wurden, also genau wie 6 : 7.

Im Jahre 1559 bildete offenbar das von Kaiser Ferdinand erlassene neue Münzmandat den äusseren Anlass, dass der St. Galler Rat beschloss, vom Jahr 1560 an sollen die Rechnungen nicht mehr in Pfunden und Schillingen, sondern in Gulden und Kreuzern, Pfennigen und Hellern geführt werden.

Trotz den unablässigen Versuchen aller Stände in der Schweiz, aus den unerquicklichen und zerfahrenen Münzverhältnissen herauszukommen, war dies doch erst nach der französischen Revolution einem kräftigen centralisierten Staate — zuerst dem helvetischen Einheitsstaate und dann dem Konkordats- und Bundesstaat — ermöglicht.

E. HAHN.

II.

Beschreibung der Münzen der Stadt
St. Gallen¹.

Goldmünzen.

1. — 4facher Ducaten von 1620.

Abschlag des $\frac{1}{2}$ Thaler von 1620.

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS • 1620 *

Aussen ein Perlkreis².

Bär in Perlkreis, dem eine einfache Linie verliert.



¹ Mit der Durchsicht der Korrekturbogen hat der Verfasser dieser Beschreibung, Hr. Adolf Iklé-Steinlin in St. Gallen, den Unterzeichneten betraut, von welchem auch alle weiteren in kleiner Cursivschrift gesetzten Fussnoten sowie die Hinweise auf bisher erschienenen Beschreibungen stammen. Von letztern wurden im Interesse der Kürze allerdings nur die bekannten Werke von G. E. von Haller, Tobler-Meyer über die Sammlung Wunderly und von L. Coraggioni berücksichtigt; letztere beiden wegen der ausführlicheren Beschreibung und wegen den Abbildungen. E. Hahn.

² Wo nichts anderes bemerkt ist, beginnt die Umschrift oben in der Mitte und läuft in der Richtung des Uhrzeigers.

ᚱ. SOLI • DEO • OPT : MAX : LAVS • ET • GLORIA
Doppeladler mit Kaiserkrone und Nimben im Perlkreis. Die Krone reicht bis zum äusseren Rand.

Aussen ein Perlkreis.

Gewicht Gr. 13,75. Grösse 0,033. Museum St. Gallen.

2. — 3facher Ducaten von 1618.

MO : NO : CIVI : SANGALLEN • 1618 •

Aussen doppelter Perlkreis. Bär im Perlkreis mit einfacher Linie innen.

ᚱ. VNI : SOLI : DEO : GL + O + RIA ∴

Doppeladler ohne Krone mit Nimben.

Aussen Doppelperlkreis. Adler im Perlkreis mit einfacher Linie innen.

Gewicht Gr. 10,42. Grösse 0,0285. Museum St. Gallen.

Unter der Schrift noch lesbar :

GEOR • IVS D • G • AREPS • SALZ • A • S • L •

ᚱ. † S * RVDBERTVS • ET S • VIRGILIVS • EP' •
SALZ

Dieser dreifache Ducaten ist auf einem solchen des Erzbistums Salzburg durch Ueberdruck erstellt.

Taf. I, 1.

Haller¹ Nr. 1885.

3. — 3facher Ducaten von 1619.

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1619 :

Bär mit grossen Ohren, 4klauig, Jahreszahl aus grossen Ziffern. Die Punkte in der Höhe der Füsse und Spitzen der Buchstaben.

Aussen Perlkreis. Bär im Perlkreis mit einfacher Linie innen.

ᚱ. VNI : SOLI : DEO • GLORIA ✱

¹ Nach Beschreibungen, sehen « Bibliographie ».

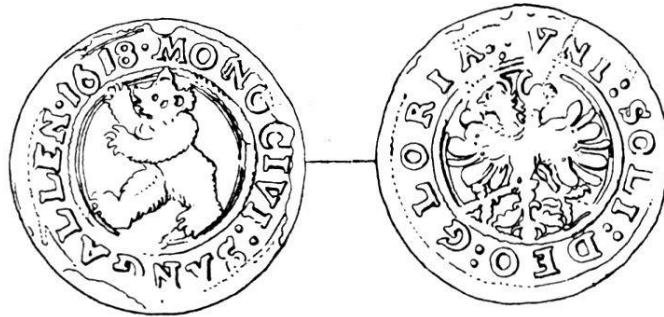
Doppeladler mit Nimben. Umschrift zwischen Perlkreisen.

Gewicht Gr. 8,70. Grösse 0,0315. Museum St. Gallen.
Taf. I, 2.

4. — *Silberabschlag des Doppelducaten von 1618.*

MO : NO : CIVI : SANGALLEN · 1618 ·

Aussen Perlkreis. Bär im Perlkreis mit einfacher Linie innen.



R. VNI : SOLI : DEO : GLORIA ·

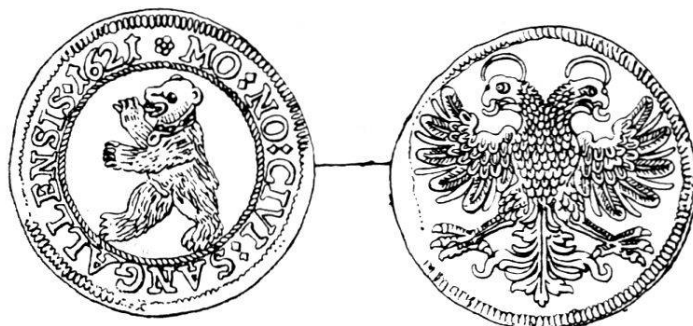
Doppeladler mit Nimben. Kreise wie in Vorderseite.
Gewicht Gr. 5,13 (Silberabschlag). Grösse 0,027.
Museum St. Gallen.

*Wohl vom gleichen Stempel wie der dreifache Ducaten
des gleichen Jahres.*

5. — *Doppelducaten von 1621.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS · 1621 · *

Aussen Gerstenkornrand. Bär mit Halsband, 4 Nägel
im Schnurkreis.



8. Doppeladler mit Nimben das ganze Feld füllend.
Aussen Gerstenkornrand.

Gewicht Gr. 6,95. Grösse 0,0265.

Haller 1894. Coraggioni XXX 11.

6. — *Silberabschlag des Doppelducaten von 1621.*

Wie der vorhergehende, leicht vergoldet, gehenkelt.

Gewicht Gr. 7,8. Grösse 0,0265¹.

7. — *Silberabschlag als Klippe des Doppelducaten von 1621.*

Wie der vorhergehende mit einem durchgeschlagenem Loch.

Gewicht Gr. 7,00. Grösse 0,027. Quadrat.

8. — *Abschlag in Billon des Doppelducaten von 1621.*

Wie der vorhergehende.

Gewicht Gr. 6,8. Grösse 0,0265.

8a. — *Haller führt unter Nr. 1886 auch einen einfachen Ducaten vom Jahr 1618 auf, der sich in der Sammlung Kautter in St. Gallen befunden haben soll.*

Silbermünzen und Billon.

9. — *Doppelthaler von 1620.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1620 * :

Gerstenkornrand. Perlkreis mit glattem Reif an beiden Seiten. Der Bär wie gewohnt. Halsband mit 4 Nägeln und Punkten.

¹ *Wo nichts anderes bemerkt, sind die Stücke in der Sammlung des Verfassers (Ad. Iklé-Steinlin).*

Ř. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET *
GLORIA

Schweifspitze auf X. Perlkreis mit innerem glattem Reif.

Gewicht Gr. 57,15. Grösse 0,0419. Landesmuseum.

Hallers Nachtrag in dieser Revue und eine Variante unter Nr. 1889 mit MO · NOVA · CIVIT etc.

10. — *Doppelthaler von 1620.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1620 *

Gerstenkornrand. Perlkreis mit innerem glattem Reif. Halsband mit 5 Nägeln und Punkten.

Ř. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET *
GLORIA

Gewicht Gr. 54,94. Grösse 0,0415. Landesmuseum.

11 u. 12. — *Doppelthalerklippe von 1620.*

Wie das vorhergehende. Ein Exemplar.

Gewicht Gr. 55,7. Grösse 0,0425. Quadrat.

Ein zweites Exemplar vergoldet.

Gewicht Gr. 58,7. Grösse 0,042. Quadrat.

Wunderly 2594.

13. — *Doppelthaler von 1621.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Perlkreis ohne Reif innen. Halsband mit 6 Nägeln.

Ř. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET *
GLORIA

Perlkreis ohne Reif innen. Die Rosetten berühren ET.

Gewicht Gr. 56,15. Grösse 0,041. Landesmuseum.

14. — *Doppelthalerklippe von 1621.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Perlkreis ohne inneren Reif. Bär-Halsband mit 4 Nägeln.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET *
GLORIA**

Ränder wie in Vorderseite. Die Rosetten berühren **ET** nicht.

Gewicht Gr. 57,70. Grösse 0,041. Quadrat. Leicht vergoldet. Museum St. Gallen.

15. — *Doppelthalerklippe von 1621.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1621 *

Perlenkreis mit Reif innen. Bär-Halsband mit 6 Nägeln. Hier also mit Reif innen.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET *
GLORIA**

Perlkreis ohne Reif innen. Das **ET** ist hier frei.

Gewicht Gr. 56,70. Museum in Winterthur.

16. — *Doppelthaler von 1621.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1621 *

Perlenkreis, ohne Reif. Bär-Halsband mit 4 Nägeln.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET *
GLORIA**

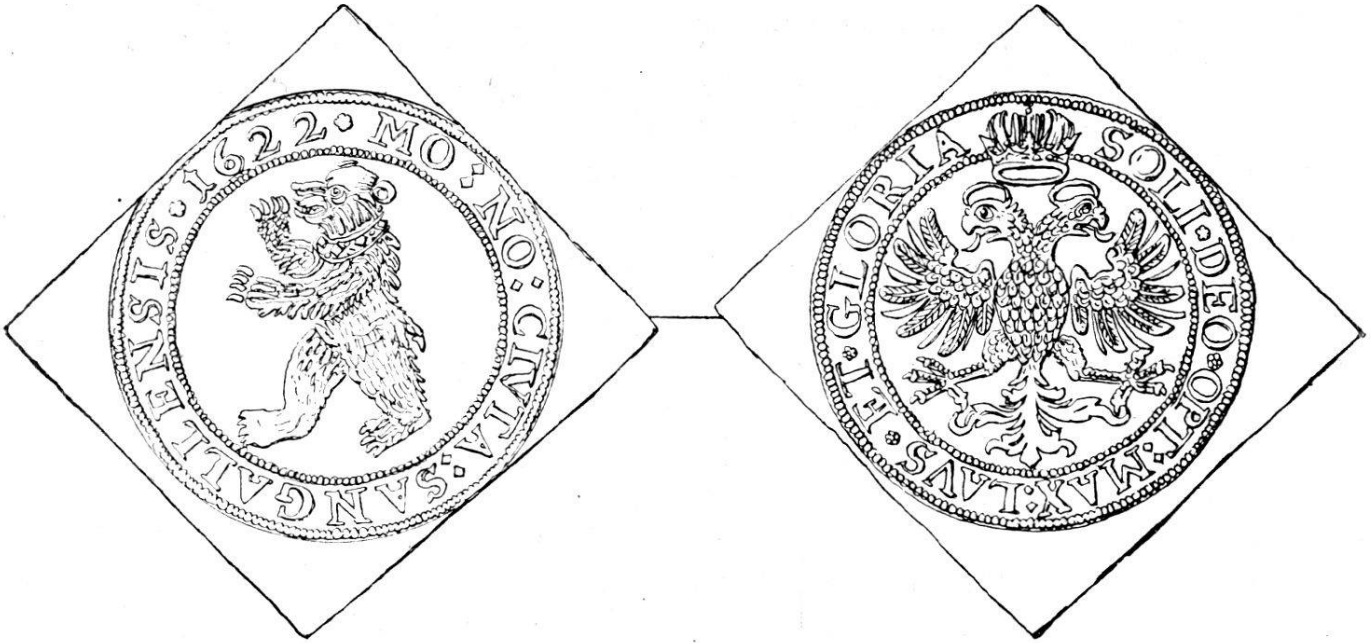
Ränder wie in Vorderseite.

Gewicht Gr. 56,60. Museum in Winterthur.

17. — *Doppelthalerklippe von 1622.*

MO : NO : CIVTA : SANGALLENSIS * 1622 *

Gerstenkornrand. Perlkreis etwas schräg gestellt, ohne glatten Reif. Halsband mit 4 Nägeln.



**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET *
GLORIA**

Perlkreis wie in Vorderseite. Röschen und Punkte berühren OPT. Stempelfehler bei **AX** in **MAX**.

Gewicht Gr. 58,00. Grösse 0,0415. Vergoldet.

18. — *Thaler von 1563.*

MON : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 63 : ☉

Gerstenkornrand. Bär im Kreis aus zwei glatten Reifen. Die Sonne in der Scheibe ist das Zeichen des Münzmeisters Hans Joachim Gutenson von Sonnenberg.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☞ : GLO

Gerstenkornrand. Doppeladler ohne Nimben im Kreis aus zwei glatten Reifen. Das ☞ ist Abkürzung für **ET**.

Gewicht Gr. 28,55. Grösse 0,0415.

Haller 1877 a. Wunderly 2596.

19. — *Thaler von 1563.*

MON : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 63 : ☉

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☞ : GLOR

GLOR statt GLO.

Gewicht Gr. 28,60. Museum in Winterthur.

Haller 1876.

20. — Thaler von 1563.

MO * NO * CIVITA * SANGALLENSI * 63 ☉

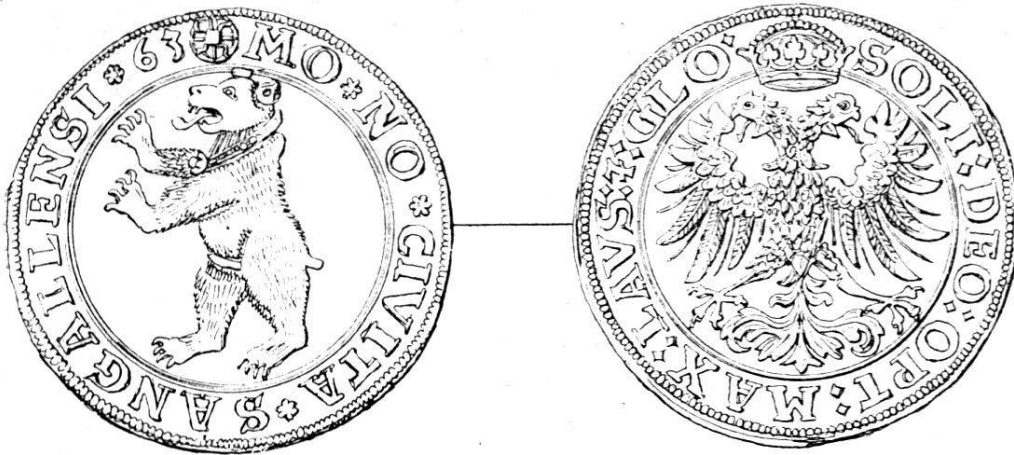
Gerstenkornrand. Bär im Kreis aus zwei glatten Reifen.

Ṛ. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : 7 : GLO
Ränder wie in Vorderseite.

Gewicht Gr. 28,35. Grösse 0,0414. Landesmuseum.
Haller 1877.

21. — Thaler von 1563.

MO * NO * CIVITA * SANGALLENSI * 63 ☉



Ṛ. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : 7 : GLO *

Nach GLO ein *, sonst wie Nr. 20.

Gewicht Gr. 28,32. Grösse 0,0415.

22. — Thaler von 1563.

MO * NO * CIVITA * SANGALLENSI * 63 ☉

Ṛ. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : 7 : GLOR

Hier **GLOR** statt **GLO**.

Gewicht Gr. 28,1. Grösse 0,0405.

Wunderly 2595.

23. — *Thaler von 1564.*

MONETA • NOVA • CIVITATIS • SANGALLENSIS
• 1564 •

Zwei Engel halten den unten abgerundeten Schild, in welchem der Bär.

Die Punkte zwischen den Worten sind feine Kreise.

Aussen Schnurkreis mit doppelten Kreisen ausserhalb.
Das Feld umschliesst ein Schnurkreis.



R. SOLI • DEO • OPTIMO • MAXIMO • LAVS • ET • GLORIA •

Umgeben von einem aus einer geflochteten Schnur bestehendem Reifen, der sich vom Nimbus des einen Adlers bis zu demjenigen des andern in ein blosses, glattes Reifchen verwandelt und von einem dieser Schnur nach innen vorliegenden, glatten Reif, welcher von einem Nimbus zum andern ganz aufhört. Der Doppeladler mit Nimben, die bis an die Buchstaben im Schriftrande hinausreichen, überragt von der den innern Rand unterbrechenden und bis zum Aussenrande hinausgreifenden Reichskrone.

Aussenrand wie in Vorderseite, doch nur mit einfachem nach aussen vorliegendem Kreis.

Gewicht Gr. 28,2. Grösse 0,042.

Wunderly, Nr. 2597, giebt als Stempelschneider Jakob Stampfer von Zürich.

Coraggioni XXX 13.

24. — *Thaler von 1564.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1564 

Gerstenkornrand. Bär innerhalb Doppelkreis.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☞ : GLO

Doppeladler ohne Nimben. Ränder wie in Vorderseite.

Gewicht Gr. 28,4. Grösse 0,041.

Haller 1879 a. Wunderly 2598. Coraggioni XXX 14.

25. — *Thaler von 1564.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1564 

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☞ : GLOR

GLOR statt GLO.

Gewicht Gr. 28,15. Grösse 0,0415. Museum St. Gallen.

Haller 1879.

26. — *Thaler von 1565.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1565 • ☞ •

Gerstenkornrand. Bär im Kreis aus Doppelreifen.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☞ : GLO

Ränder wie in Vorderseite. Hier ist das ☞ Münzzeichen der Stadt St. Gallen zwischen einfachen Punkten.

Gewicht Gr. 28,45. Grösse 0,0417.

27. — *Thaler von 1565.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1565 : ☞ :

Das ☞ zwischen Doppelpunkten.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☩ : GLO

Das O in GLO ist 0,015 von der Krone entfernt; Doppeladler ohne Nimben berührt die Krone nicht. Die Krallen berühren die Schweiffedern.

Gewicht Gr. 28,73. Grösse 0,0408. Landesmuseum.

Haller 1880a. Wunderly 2600.

28. — *Thaler von 1565.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1565 : ☩ :

Das ☩ zwischen Doppelpunkten.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☩ : GLO

Das O in GLO berührt nahezu die Krone, ebenso die Adlerköpfe. Die linke Kralle berührt die Schweiffeder nicht.

Gewicht Gr. 28,53. Grösse 0,0414. Landesmuseum.

29. — *Thaler von 1565.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1565 : ☩ :

Das ☩ zwischen Doppelpunkten.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☩ : GLO

Das O in GLO berührt nahezu die Krone, die Adlerköpfe sind frei. Ueber der Krone noch das kleine Kreuz sichtbar. Die linke Kralle berührt die Feder des linken Flügels.

Gewicht Gr. 28,55. Grösse 0,0416.

30. — *Thaler von 1565.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1565 • ☩ •

Das ☩ zwischen einfachen Punkten.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☩ : GLO •

Hinter GLO ein Punkt. Der Doppeladler füllt das Feld nicht aus.

Gewicht Gr. 25,7. Grösse 0,040. Museum St. Gallen.

31. — *Thaler von 1565.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1565 : 6 :

Das 6 zwischen Doppelpunkten.

R. · SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : 7 : GLO ·

Zu Anfang und zu Ende der Umschrift ein Punkt.

Gewicht Gr. 28,50. Museum in Winterthur.

Gewicht Gr. 28,30. Museum in St. Gallen.

Wohl identisch mit Wunderly 2601.

32. — *Thaler von 1565.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1565 · 6 ·

Das 6 zwischen einfachen eckigen Punkten.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : 7 : GLOR

Hier GLOR statt GLO. Der Doppeladler füllt das Feld aus.

Gewicht Gr. 28,45. Grösse 0,042. Museum St. Gallen.

33. — *Thaler von 1565.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1565 : 6 :

Das 6 zwischen Doppelpunkten.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : 7 : GLOR

Das V in LAVS auffallend gross. Der Doppeladler füllt das Feld nicht aus.

Gewicht Gr. 28,2. Grösse 0,041.

34. — *Thaler von 1565.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1565 : 6 :

Das 6 zwischen Doppelpunkten.

R. · SOLI · DEO · OPT · MAX · LAVS · 7 · GLOR ·

Einfache Punkte in der Umschrift und zu Anfang und Ende derselben. Der Doppeladler füllt das Feld aus.

Gewicht Gr. 28,05. Grösse 0,041.

34a. — *Haller führt unter Nr. 1880 noch eine Variante mit MAXI an.*

34b. — *Wunderly enthält unter Nr. 2599 eine zweite Variante mit der einzigen Abweichung, dass hinter SOLI eine fünfblättrige Rosette statt des Punktes erscheint.*

35. — *Thaler von 1566.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1566 : ⚔ :

Ränder wie gewohnt.

℞. SOLI • DEO • OPT • MAX • LAVS • † • GLO

Breiter gehaltene Schrift als wie in Vorderseite. Plumper Doppeladler ohne Nimben in breiten von einander abstehenden Reifen. Aussen Gerstenkornrand. Die Schweiffedern sind einfach nach aussen gebogen. Gewicht Gr. 28,15. Grösse 0,042.

Zu beachten im Revers das Zeichen des Hammers für ET.

Haller 1882. Wunderly 2602.

36. — *Thaler von 1566.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1566 : ⚔ :

℞. SOLI • DEO • OPT • MAX • LAVS • † • GLOR

GLOR statt GLO. Leicht vergoldet.

Gewicht Gr. 28,85. Grösse 0,041. Museum St. Gallen.

Haller 1881.

37. — *Thaler von 1567.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1567 : ⚔ ⚔ :

Die Buchstaben haben auffallend steife Querlinien. Der Bär auffallend plump mit übermässig grossem Kopf im Doppelkreis aus breiten von einander abstehenden Reifen.

Aussen Gerstenkornrand. ⚔ ⚔ wahrscheinlich Zeichen der Münzmeister Conrad Gmünder und Hieronymus Girtanner.



☉. • SOLI • DEO • OPT • MAX • LAV • ☉ • GLO •
Ränder wie in Vorderseite. Zum Anfang und zum
Ende der Inschrift ein Punkt. LAV statt LAVS. Der Adler
mit einfach nach aussen gebogenen Schweiffedern.
Gewicht Gr. 28,35. Grösse 0,041.

38. — *Thaler von 1567.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1567 : ☉ 6 :
☉. SOLI • DEO • OPT • MAX • LAVS • ☉ • GLO
Keine Punkte zu Anfang und zu Ende der Inschrift.
LAVS statt LAV wie in vorhergehender.
Gewicht Gr. 28,65. Museum in Winterthur.
Haller 1884 b.

39. — *Thaler von 1567.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1567 : ☉ 6 :
☉. SOLI • DEO • OPT • MAX • ☉ • GLOR
Hier kein Punkt hinter GLOR. Schweifspitze auf MA.
Gewicht Gr. 28,45. Grösse 0,0415. Museum St. Gallen.
Haller 1884 a.

40. — *Thaler von 1567.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS : 1567 : ☉ 6 :
☉. SOLI • DEO • OPT • MAX • LAVS • ☉ • GLOR •

Ränder, innen Doppelkreis. Aussen Gerstenkornrand.
Vorderseite und Revers gleich. Schweifspitze auf A.
Gewicht Gr. 28,30. Grösse 0,042.

41. — *Thaler von 1620.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1620 * :

Aussen Gerstenkornrand. Bär mit Halsband mit
4 Nägeln und Doppelpunkten in einem Perlkreis, der
auf beiden Seiten von einem feinen Reif eingefasst ist.
Hinter der Rosette 2 Punkte.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA ***

Das A in MAX ist nicht ganz gefüllt.

Ränder wie in Vorderseite.

Gewicht Gr. 28,3. Grösse 0,0413.

Haller 1892.

42. — *Thaler von 1620.*

MO : NOVA • CIVIT : SANGALLENSIS * 1620 * :

Von der Rosette nach der Jahreszahl bis zum Anfang
des M ein Stempelfehler.

Aussen Gerstenkornrand. Bär, dessen Halsband mit
4 Nägeln und Doppelpunkten besetzt ist, in einem Perl-
kreis, der innen von einem feinen Reif begleitet ist.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA ***

Ränder wie in Vorderseite.

Gewicht Gr. 28,45. Grösse 0,042.

Haller 1890.

Ein zweites Exemplar, wo der Stempelfehler schon bei
der O in der Jahreszahl anfängt und bis zum M geht.
Gewicht Gr. 28,75. Grösse 0,041.

43. — *Thaler von 1620.*

Wie der vorhergehende ohne Stempelfehler.
Gewicht Gr. 28,10. Grösse 0,041.

44. — *Thaler von 1620.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1620 *

Entfernung bei der Jahreszahl von Mitte des einen Röschens bis zur Mitte des andern beträgt 1,6 Centimeter. Aussen Gerstenkornrand. Bär in einem Perlkreis, der innen von einem feinen Reif begleitet ist. Das rechte Ohr des Bären berührt den Reif. Halsband mit 5 Nägeln.

℞. **SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Aussen Gerstenkornrand. Doppeladler mit Nimben im Perlkreis ohne glatten Reif. Krallen und Schwanz berühren den Perlkreis nicht.

Gewicht Gr. 27,9. Grösse 0,0415.

Haller 1891. Wunderly 2603.

45. — *Thalerklippe von 1620.*

Wie der vorhergehende Thaler.

Gewicht Gr. 27,7. Grösse 0,0402. Quadrat.

Wunderly 2604.

46. — *Thaler von 1620.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1620 *

Entfernung von Mitte des Röschens bis zur Mitte des andern 1,8 Centimeter. Aussen Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis, der innen von einem feinen Reif begleitet ist. Das rechte Ohr des Bären ist weit vom Reif entfernt. Im Halsband 5 Nägel.

℞. **SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Aussen Gerstenkornrand. Doppeladler mit Nimben im Perlkreis, der innen von einem feinen Reif begleitet ist wie in Vorderseite. Der Adler berührt überall den innern Kreis.

Gewicht Gr. 27,35. Grösse 0,0405.

47. — *Thalerklippe von 1620.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1620 *

Entfernung des Röschens 1,6 Centimeter. Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis mit innerem Reif. Im Halsband 5 Nägel. Das rechte Ohr des Bären berührt fast den inneren Reif.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Ränder wie in Vorderseite. Der Adler berührt den innern Kreis.

Gewicht Gr. 27,5. Grösse 0,041. Quadrat.

48. — *Thaler von 1620.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1620 *

Entfernung des Röschens 1,8 Centimeter. Gerstenkornrand. Bär wie bei Nr. 47. Das rechte Ohr berührt den inneren Reif nicht.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA ***

Hinter **GLORIA** das Röschen wie in der Inschrift. Ränder wie in Vorderseite. Die linke Krallen berührt den Reif nicht.

2 Exemplare. Gewicht Gr. 27,35; 27,80. Grösse 0,0405.

49 — *Thaler von 1621.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Bär mit Halsband, 5 Nägel • : so gestellt, im Perlkreis. Die Entfernung der Zahl 1 bis zur

Mitte des Röschens, welches doppelt so gross als das Röschen vor der Jahreszahl, beträgt 4 Millimeter. Linker Hinterfuss auf SA bis N reichend.

Ṛ. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA

Ränder wie in Vorderseite. Schweifspitze auf : hinter MAX.

Gewicht Gr. 27,7. Grösse 0,0408.

Haller 1895. Wunderly 2607.

50. — *Thalerklippe von 1621.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis. Halsband mit 5 Nägeln, so ♦ : gestellt. Entfernung vom 1 bis zur Mitte des Röschens 4 Millimeter. Linker Hinterfuss auf :. Das S bis zur Mitte A reichend.

Ṛ. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA

Ränder wie in Vorderseite. Das A berührt die Krone. Schweifspitze auf A in MAX.

Gewicht Gr. 28,5. Grösse 0,042. Vergoldet. Quadrat.

51. — *Thaler von 1621.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1621 *

Bär im Perlkreis. Halsband mit 6 aufrecht gestellten Nägeln ■ ohne Punkte dazwischen. Entfernung von 1 bis zur Mitte des Röschens 5 Millimeter. Die 1 berührt fast die 2 unten. Linker Hinterfuss auf : SA.

Ṛ. SOLI * DEO * OPT ■ MAX ■ LAVS * ET * GLO
RIA

Ränder wie in Vorderseite. Von S zu O in SOLI ein Stempelriss. Nimben an der Krone. Die Krallen berühren die Flügelfedern. Schweifspitze auf letztem Strich des A. Die Röschen berühren das ET an beiden Seiten.

Gewicht Gr. 28,2. Grösse 0,041.

52. — *Thaler von 1621.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis. Halsband mit 6 Nägeln ohne Punkte aufrecht gestellt. Entfernung von 1 bis zur Mitte des Röschens 5 Millimeter. Linker Hinterfuss auf : SA.

Ṛ. **SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Ränder wie in Vorderseite. Der Doppeladler berührt weder Krone noch den Perlkreis. Auch die Krallen berühren die Flügel nicht. Schweifspitze auf das Ende des A gerichtet.

Gewicht 28,2. Grösse 0,0419.

53. — *Thaler von 1621.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis. Halsband mit 6 aufrechtgestellten Nägeln. Entfernung von 1 bis zur Mitte des Röschens 5 Millimeter. Linker Hinterfuss auf : SA.

Ṛ. **SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Ränder wie in Vorderseite. Der Doppeladler berührt mit Niben die Krone und mit einer kleinen Feder bei D in DEO den Perlkreis. Ebenso berührt die linke Kralle den Flügel, wo hingegen die rechte Kralle vom Flügel 1 Millimeter entfernt bleibt. Schweifspitze auf letzten Strich in A.

Gewicht Gr. 27,5. Grösse 0,417.

54. — *Thaler von 1621.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis. Halsband mit 6 aufrechtgestellten Nägeln. Bei S oben ein Stempel-
fehler.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Gerstenkornrand. Dem Perlkreis liegt nach innen noch ein glatter Reif an. Linker Nimbus berührt die Krone. Schweifspitze auf **X**.

Gewicht Gr. 27,60. Grösse 0,0416. Landesmuseum.

55. — *Thaler von 1621.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis. Das Halsband mit 4 Nägeln ♦ :

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Ränder wie in Vorderseite. Beide Nimben berühren die Krone. Der Doppeladler berührt mit der kleinen Feder den Perlkreis bei **D** in **DEO**. Schweifspitze auf letztem Strich im **A**.

Gewicht Gr. 28,2. Grösse 0,041.

Haller 1896. Wunderly 2605.

56. — *Thaler von 1621.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis, dem ein glatter Reif nach innen vorliegt. Halsband mit 6 Nägeln ♦ : und Punkten, Nägel auf die Spitze gestellt.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Gerstenkornrand. Doppeladler, dessen linker Nimbus mit der Krone durch einen kleinen Stempelfehler verbunden ist, im Perlkreis ohne glatten Reif, berührt nur bei **O** in **GLORIA** den Kreis. Schweifspitze auf die Stelle zwischen **A** und **X** gerichtet.

Gewicht Gr. 28,70. Grösse 0,0417.

57. — *Thalerklippe von 1621.*

Genau wie der vorhergehende Thaler.
Gewicht Gr. 27,40. Grösse 0,041 × 0,0415.
Wunderly 2606.

58. — *Thaler von 1621.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis, dem ein innerer glatter Reif vorliegt. Halsband mit 6 Nägeln • : und Punkten, Nägel auf die Spitze gestellt.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * G|LO
RIA**

Gerstenkornrand. Doppeladler, dessen linker Nimbus mit der Krone durch einen kleinen Stempelfehler verbunden ist, im Perlkreis ohne glatten Reif, berührt bei L und O in GLORIA den Kreis. Bei L weil ein Stempelriss eingetreten. Schweifspitze auf AX.

Gewicht Gr. 27,95. Grösse 0,0413.

59. — *Thaler von 1621.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1621 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis, dem ein innerer glatter Reif vorliegt. Halsband mit 6 Nägeln • : und Punkten, Nägel auf die Spitze gestellt.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Ränder wie in Vorderseite, also mit glattem Reif innen. Der Doppeladler füllt das ganze Feld aus. Schweifspitze auf X.

Gewicht Gr. 27,70. Grösse 0,0409.

60. — *Thaler von 1622.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1622 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis ohne Reif. Hals-

band mit 5 Nägeln ♦ : und Punkten, Nägel auf die Spitze gestellt. Unter der 2 ist fast noch die 1 sichtbar oder Stempelriss.

℞. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA

Ränder wie in Vorderseite. Doppeladler mit Nimben, linker Flügel und Krallen frei, sonst den Perlkreis berührend. Schweifspitze auf X.

Gewicht Gr. 27,60. Grösse 0,0406.

61. — *Thaler von 1622.*

MO : NO : CIVTA : SANGALLENSIS * 1622 *

Gerstenkornrand. Bär frei im Perlkreis nur bei dem ersten L den Gerstenkornrand leicht berührend. Halsband mit 4 Nägeln ♦ : und Punkten, Nägel auf die Spitze gestellt, ♦ verschoben. Die Röschen vor und nach der Jahreszahl gleich gross, resp. klein. CIVTA statt CIVIT.

℞. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA

Ränder wie in Vorderseite. Doppeladler ganz frei, nur mit der Schweifspitze den Perlkreis über : hinter MAX leicht berührend.

Gewicht Gr. 28,25. Grösse 0,0406.

Haller 1899.

62. — *Thalerklippe von 1622.*

Wie der vorhergehende Thaler.

Gewicht Gr. 28,60. Grösse 0,0405 × 0,0415.

63. — *Thaler von 1622.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1622 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis ganz frei stehend. Halsband mit 4 unregelmässig gestellten Nägeln und Punk-

kten • :, ✧ Punkte verschoben. Stempelriss zwischen 16. Röschen sonst gleich gross.

Ṛ. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS : ET * GLO
RIA

Ränder wie in Vorderseite. Doppeladler mit Schweifspitze bei A und Kralle bei S in LAVS den Perlkreis berührend, sonst frei. Hinter LAVS : Doppelpunkte statt des Röschens.

Gewicht Gr. 28,50; 27,70. Grösse 0,0415.

Haller 1898. Wunderly 2608.

64. — Thaler von 1622.

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1622 *

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis ganz frei stehend. Halsband mit 4 Nägeln und Punkten unregelmässig gestellt. Die Zahlen der Jahreszahl sind dünn gehalten.

Ṛ. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA

Ränder wie in Vorderseite. Doppeladler berührt bei X und zwischen GL (wahrscheinlich Stempelriss) den Perlkreis.

Gewicht Gr. 27,50. Grösse 0,0411.

65. -- Thaler von 1622.

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1622 *

Gerstenkornrand. Bär frei, nur beim ersten L den Perlkreis leicht berührend. Halsband mit 5 Nägeln und Punkten unregelmässig gestellt.

Ṛ. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA

Die Buchstaben der Inschrift stehen ziemlich beisammen mit Ausnahme in dem GLORIA, wo schliesslich aber auch die IA sich unten fast berühren. Ränder wie

in Vorderseite. Doppeladler mit linker Nimbe die Krone, mit der Schweifspitze zwischen **AX** (mehr noch auf **A**) den Perlkreis berührend.

Gewicht 27,95. Grösse 0,0414.

66. — *Thaler von 1622.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS : 1622 *

Hinter **SANGALLENSIS** statt Röschen ∴. Das Röschen hinter 1622 nahe an der Zahl. Das **I** fällt aus der Schriftlinie herab, auffallender als bei den andern Buchstaben. Gerstenkornrand. Bär berührt beim ersten Strich des zweiten **A** in **SANGALLENSIS** den Perlkreis. Halsband mit 5 Nägeln und Punkten ∴, Nägel auf die Spitze gestellt.

R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLORIA

Ränder wie in Vorderseite. Doppeladler frei, nur bei **X** in **MAX** und zwischen **GL** (hier wahrscheinlich Stempelriss) den Perlkreis berührend.

Gewicht Gr. 27,25. Grösse 0,0416.

Wunderly 2609.

67. — *Thaler von 1622.*

MO : NO : CIVITA : SANGALLENSIS * 1623 : *

Perlkreis. Bär freistehend auf **A : S** und **A** in **GA**. Halsband mit 4 Nägeln. Nahe an dem Röschen hinter der Jahreszahl : Doppelpunkt.

R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLORIA

Der Adler füllt das Feld aus.

Museum in Winterthur.

67a. — *Haller unter 1898c mit SANCT GALLENSIS*
1622

68. — *Thaler von 1623.*

MO : NO : CIVIT • SANGALLENSIS * 1623 *

Entfernung von Mitte des Röschens zur Mitte des zweiten 1,9 Centimeter. Nach **CIVIT** nur 1 Punkt. Gerstenkornrand. Bär freistehend und beim zweiten **L** den Perlkreis berührend. Halsband mit 5 Nägeln und Punkten • : auf die Spitze gestellt.

℞. **SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS : ET : GLO
RI**

Ränder wie in Vorderseite. In der Inschrift steht das **S** in **LAVS** noch absonderlicher als wie in **SOLI**. Das **L** in **GLORI** (nicht **GLORIA**) ist in seiner untern Hälfte ganz verdrückt, scheint Stempelriss. Merkwürdig ist in der Krone, dass im Reifen die drei kleinen Kreuze nicht liegend × sondern + stehend sind. Der Doppeladler mit der linken Nimbe die Krone berührend, ist im Uebrigen auffallend freistehend. Nach **SOLI** und **DEO** grosse Rosetten, nach **LAVS** und **ET** Doppelpunkte statt Röschen.

Gewicht Gr. 28,15. Grösse 0,041.

Haller 1900. Wunderly 2610.

69. — *Thaler von 1623.*

MO : NO : CIVIT • SANGALLENSIS * 1623 *

Entfernung der Röschen 1,55 Centimeter.

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis, die Hinterfüsse auf : **SA** und **A** gerichtet. Halsband mit 4 Nägeln und Punkten • :, Nägel auf die Spitze gestellt.

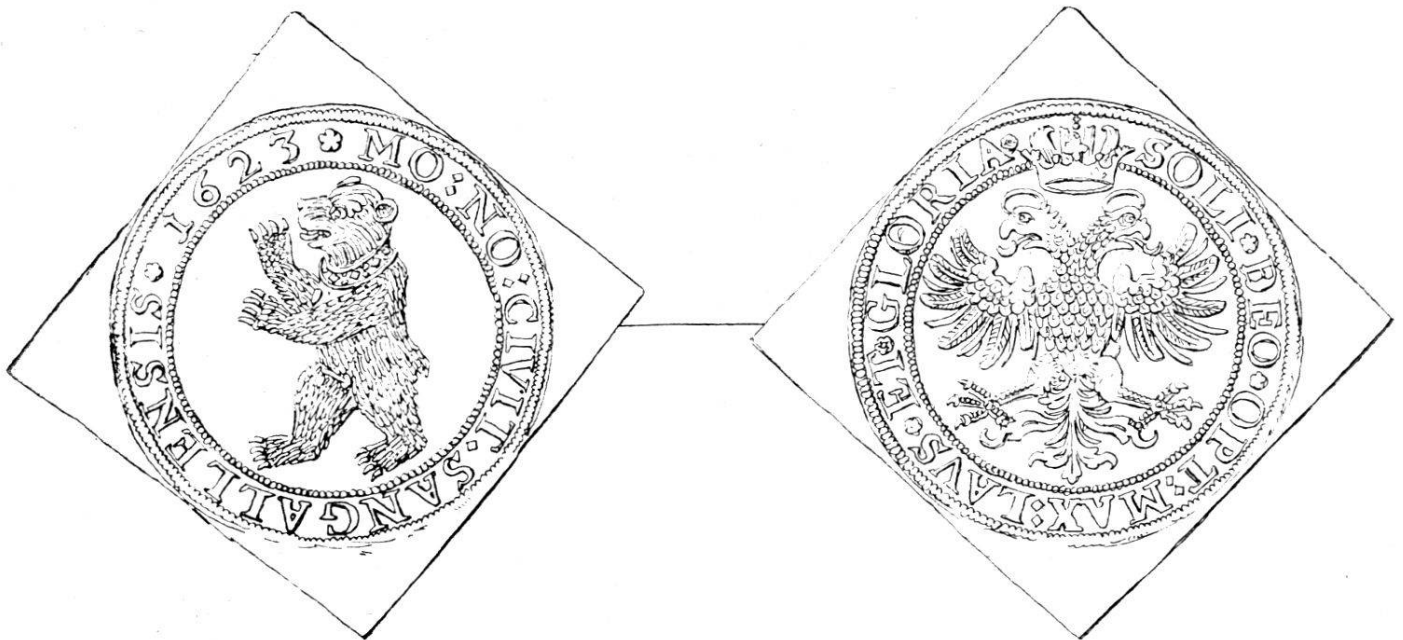
℞. **SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Ränder wie in Vorderseite. Doppeladler frei, und bei **D** in **DEO** den Perlkreis berührend. Schweifspitze auf letzten Streif des **A** in **MAX**.

Gewicht Gr. 27,90. Grösse 0,0415.

70. — Thalerklippe von 1623.

Wie der vorhergehende Thaler.



Gewicht Gr. 22,05. Grösse 0,0403 × 0,405.

71. — Thaler von 1623.

MO : NO : CIVIT • SANGALLENSIS • 1623 •

Entfernung von Mitte des kleinen bis zur Mitte des grossen Röschens 1,8 Centimeter.

Gerstenkornrand. Bär im Perikreis freistehend. Halsband mit 4 Nägeln und Punkten • :, Nägel auf die Spitze gestellt. Hinterfüsse auf SAN und zweites L gerichtet.

**℞. SOLI • DEO • OPT : MAX : LAVS • ET • GLO
RIA**

Das A in GLORIA berührt die Krone. Ränder wie in Vorderseite. Der Adler fast frei, bei O in GLORIA berührt eine Feder und bei V in LAVS eine Krallen den Perlkreis. Schweifspitze auf A in MAX.

Gewicht Gr. 28,45. Grösse 0,041.

72. — *Thaler von 1623.*

MO : NO : CIVIT • SANGALLENSIS * 1623 *

Entfernung von Mitte des kleinen bis zur Mitte des grossen Röschens 1,9 Centimeter.

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis. Halsband mit 5 Nägeln und Punkten • :, Nägel auf die Spitze gestellt. Hinterfüsse auf **SAN** und das zweite **L** gerichtet.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA**

Das **A** in **GLORIA** berührt die Krone. Die Röschen zwischen den Wörtern sind klein.

Ränder wie in Vorderseite. Der Doppeladler ganz frei im Kreis. Schweifspitze auf **A** in **MAX**.

Gewicht Gr. 27,35. Grösse 0,0411.

73. — *Thaler von 1623.*

MO : NO : CIVIT • SANGALLENSIS * 1623 *

Entfernung der Röschen 1,9 Centimeter.

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis freistehend. Halsband mit 4 Nägeln und Punkten • :, Nägel auf die Spitze gestellt. Hinterfüsse auf **SAN** und das zweite **L** gerichtet.

**R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLO
RIA ***

Ränder wie in Vorderseite. Das **O** in **GLORIA** etwas nach oben verschoben. Der Doppeladler fast frei und mit der rechten Krallen den Perlkreis bei **S** in **LAVS** berührend.

Gewicht Gr. 27,61. Grösse 0,0404. Landesmuseum.

74. — *Thalerklippe von 1623.*

Genau wie der vorhergehende Thaler.

Gewicht Gr. 28,30. Grösse 0,0417. Quadrat. Museum in Winterthur.

75. — *Thaler von 1624.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS * 1624 *

Entfernung 1,65. Der Punkt nach **CIVIT** hat durch Doppelschlag unten einen Schatten bekommen.

Gerstenkornrand. Bär berührt mit dem rechten Ohr den Perlkreis. Halsband mit 4 Nägeln und Punkten, Nägel auf die Spitze gestellt. Hinterfüsse auf **: SA** und erste **L** gerichtet.

R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLORIA

Ränder wie in Vorderseite. Das **O** in **DEO** stösst an den Perlkreis ebenso wie das **G** und **O** in **GLORIA**. Der Doppeladler freistehend, eine schmale Feder berührt den Perlkreis bei **D** in **DEO**. Schweifspitze auf letztem Strich von **A** in **MAX**.

Gewicht Gr. 28,00; 28,80. Grösse 0,041.

Coraggioni XXX 15. Haller 1901.

76. — *Thaler von 1624.*

MO : NO : CIVIT . SANGALLENSIS * 1624 *

Entfernung der Röschen 1,75 Centimeter.

Gerstenkornrand. Bär berührt den Perlkreis nur mit der äusseren Zehe des linken Hinterfusses auf dem zweiten Strich des ersten **A**. Halsband mit 5 Nägeln und Punkten **. :**, Nägel auf die Spitze gestellt. Hinterfüsse auf **. SA** und die **LL** gerichtet.

R. SOLI * DEO * OPT : MAX : LAVS * ET * GLORIA

Das **A** berührt die Krone. Ränder wie in Vorderseite. Der Doppeladler frei, berührt nur mit einer dünnen Feder bei **O** in **GLORIA** und mit der rechten Kralle bei **V** in **LAVS** den Perlkreis.

Gewicht Gr. 28,45. Grösse 0,0405.

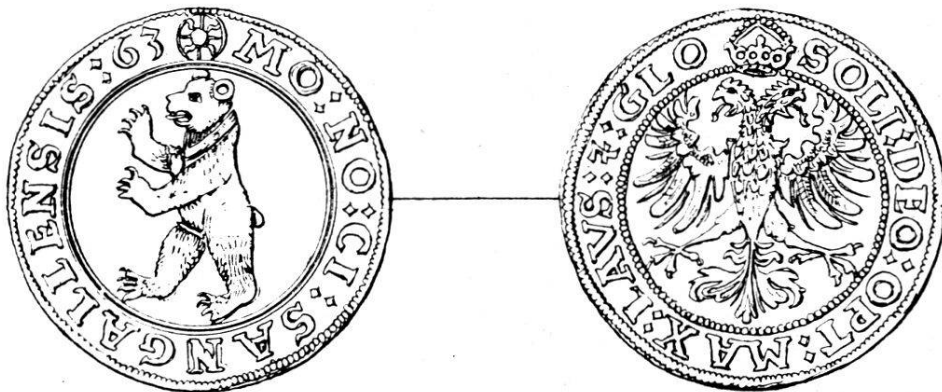
76a. — Wunderly enthält unter Nr. 2611 einen Thaler vom Jahr 1624 mit der Umschrift **MO : NO : CIVIT** ♠ **SANC...** Nach **CIVIT** ein eigentümliches Becher- oder Blatt- ähnliches Zeichen.

76b. — In der Sammlung P.-Ch. Stræhlin, in Genf, befand sich laut Auktionskatalog, III^e partie, 1911, unter Nr. 2986 und Tafel XXXIII, ein Thaler mit der Jahreszahl 1625, sonst wenig verändert. Halsband mit 4 Nägeln. Rückseite mit enggestellter Umschrift. Hinter Gloria zwei kleine übereinander gestellte Röschen.

77. — Halber Thaler von 1563.

MO : NO : CI : SANGALLENSIS : 63 ⦿

Gerstenkornrand. Bär mit glattem Halsband berührt den inneren Kreis des Doppelreifens beim ersten N und zweiten A in **SANGALLENSIS**.



R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : 7 : GLO

Gerstenkornrand. Inschrift bei **MA** zusammenhängend. Krone ist nach oben, spitz zulaufend. Der Rand der Krone ist durch 4 Ringe dargestellt, der untere Teil zeigt 5 kleine Vertiefungen, an Stelle der Kreuzblume im Innern ist hier nur zwischen dem zweiten und dritten

Ring eine ovale Spitze hervortretend. Doppeladler ohne Nimben berührt den Perlkreis. Schweifspitze auf MA.

Gewicht Gr. 13,85; 14,00. Grösse 0,0355.

Haller 1878. Wunderly 2612 und 2614.

78. — *Halber Thaler von 1563.*

MO : NO : CI : SANGALLENSIS : 63 

Gerstenkornrand. Bär mit Perlen besetztem Halsband berührt den inneren Kreis des Doppelreifens beim ersten N und zweiten A in SANGALLENSIS. Grosses N in der Inschrift bei NO :. Die Perlen im Halsband sind fast nicht erkennbar.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☞ : GLO

Gerstenkornrand. Krone wie gewohnt abgerundet. Doppeladler ohne Nimben berührt den inneren Kreis des Doppelreifens. Schweifspitze auf M.

Gewicht Gr. 14,05. Grösse 0,0355.

Wunderly 2613.

79. — *Halber Thaler von 1563.*

MO : NO : CI : SANGALLENSIS : 1563 

Jahreszahl ausgeschrieben.

Gerstenkornrand schwach ausgeprägt erscheint fast wie glatt an manchen Stellen.

Ein merklich nach vorwärts schreitender schlanker Bär mit glattem Halsband berührt den inneren Kreis des Doppelreifens mit dem rechten Ohr und einer Spitze des rechten Hinterfusses beim zweiten L. Der linke Hinterfuss ist ganz entfernt vom Kreis, steht über ANG. Das letzte S der Inschrift ist abweichend von den andern zu einer 8 geschlossen.

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☞ : GLO

Ränder wie in Vorderseite, gewohnte Krone, die S wie in Vorderseite vermerkt, Doppeladler ohne Nimben

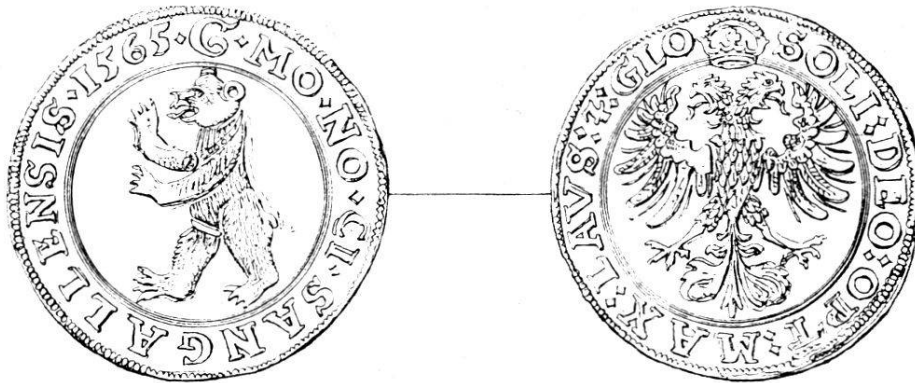
frei im Felde; nur über dem letzten Strich des M den Innenkreis berührend.

Gewicht Gr. 13,72. Grösse 0,036. Vergoldet.

80. — *Halber Thaler von 1565.*

MO • NO • CI • SANGALLENSIS • 1565 • 6 •

Gerstenkornrand. Bär mit Perlen besetztem Halsband berührt den inneren Kreis des Doppelreifens mit dem rechten Ohr, dem linken Hinterfuss beim ersten N und dem rechten Fuss beim ersten L in SANGALLENSIS. Das N in NO ist grösser als die andern Buchstaben.



R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : 7 : GLO

Ränder wie in Vorderseite. Doppeladler ohne Nimben berührt den Reifen. Schweifspitze auf M.

Gewicht Gr. 14,35. Grösse 0,035.

Coraggioni XXX 16. Haller 1880b. Wunderly 2615.

81. — *Halber Thaler von 1566.*

MO • NO • CI • SANGALLENSIS • 1566 • 6 •

R. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : 7 : GLO

Gewicht Gr. 14,10. Grösse 0,035. Museum St. Gallen.

Haller 1883.

82. — *Halber Thaler von 1566.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSI : 66 ☉ :

Gerstenkornrand. Bär mit Perlen besetztem Halsband berührt den inneren Kreis des Doppelreifens nur mit dem rechten Ohr. Linker Hinterfuss auf I : S, rechter auf G gerichtet.

Ṛ. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☿ : GLO

Ränder wie in Vorderseite. Doppeladler ohne Nimben berührt mit dem linken Kopf und dem oberen Teil der Flügel den Kreis, sonst frei. Schweifspitze auf M.

Gewicht Gr. 13,95, eines Exemplars in Winterthur 14,21. Grösse 0,0345.

Wunderly 2616.

83. — *Halber Thaler von 1566.*

MO : NO : CIVI : SANGALLENSI : 66 : ☉ :

Gerstenkornrand. Bär mit glattem Halsband den inneren Kreis des Doppelreifens mit dem rechten Ohr und der äussersten Spitze des rechten Hinterfusses bei G berührend.

Ṛ. SOLI : DEO : OPT : MAX : LAVS : ☿ : GLOR

Ränder wie in Vorderseite. In der Inschrift berührt das A das X, in LAVS sind A und V vereinigt, GLOR statt GLO. Die Krone zeigt Abweichungen. Ueber dem Perlenbügel findet sich das kleine Kreuz; im Inneren unter dem glatten Bügel erscheinen zwei Linien, die mit dem Kranz ein Dreieck bilden. Der Doppeladler ohne Nimben berührt nur mit dem oberen Teil der Flügel den inneren Kreis, sonst frei. Schweifspitze auf MA.

Gewicht Gr. 14,15. Grösse 0,0355.

84. — *Halber Thaler von 1620.*

MO : NO : CIVIT : SANGALLENSIS • 1620 *

Rand aus Gerstenkörnern. Bär mit Rosetten-Halsband

☉:☉ im Gerstenkornrand dem ein glatter Reif nach innen vorliegt, berührt mit dem rechten Ohr fast den Reif, mit zwei Zehen des rechten Hinterfusses bei dem zweiten A leicht den Reif.

R. SOLI • DEO • OPT : MAX : LAVS • ET • GLO
RIA

Das A berührt die Krone.

Gerstenkornrand. Doppeladler mit den Nimben nahe an der Krone, im Gerstenkornkreis (ohne glatten Reif innen) berührt nur mit der ersten kleinen Feder des rechten Flügels den Kreis bei LO, die auch zusammen hängen (sieht fast aus wie ein Stempelfehler). Schweifspitze auf A.

Gewicht Gr. 13,25; 13,70. Grösse 0,035.

Haller 1893. Wunderly 2617.

85. — Halbe Thalerklippe von 1620.

Die verschiedenen Klippen sind alle von dem gleichen Stempel wie der vorstehende Halbe Thaler und unterscheiden sich nur durch Schrötling und Gewicht.

Gewicht Gr. 13,30. Grösse 0,0344.

» » 14,05. » 0,0345. Landesmuseum.

» » 13,90. » 0,0362.

» » 13,85. » 0,0367.

» » 14,55. » 0,0390.

» » 14,10. » 0,0402. Landesmuseum.

Haller 1897. Wunderly 2518.

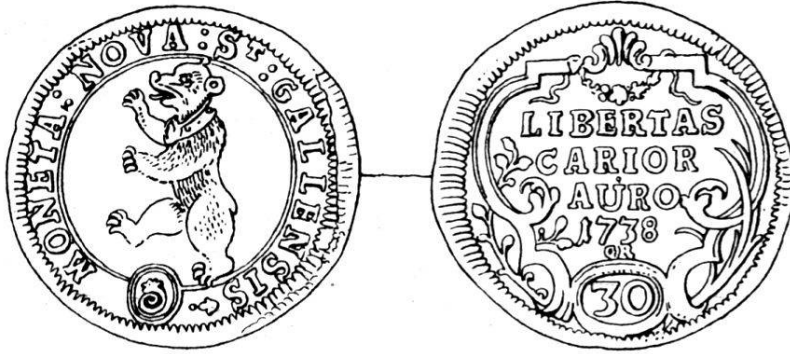
Haller enthält unter Nr. 1904 einen Gulden mit der Jahreszahl 1680 als Klippe aus « Monn. en arg. », 1769, 492 erwähnt.

86. — Halber Gulden 1738.

MONETA : NOVA : ST : GALLENSIS •

Gerstenkornrand. Umschrift unten rechts beginnend. Bär im Feld von einem glatten Reif eingefasst, welcher

unten von einem aus Doppelreif gebildeten Oval unterbrochen wird. In dem Oval die gekrönte Schlange ☉ das Wappen des Münzmeisters Schirmer.



R. LIBERTAS — CARIOR — AURO — 1738 — GR

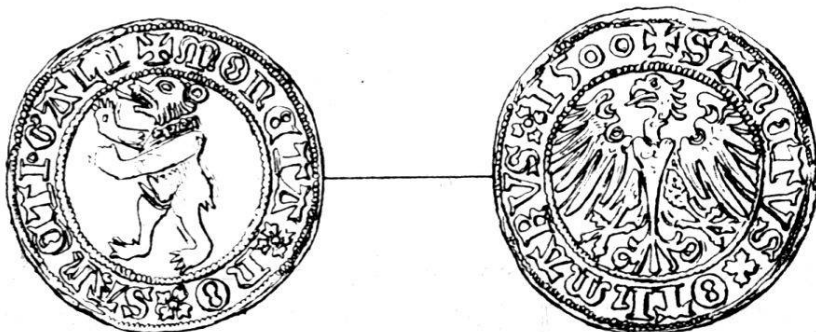
Gerstenkornrand. Inschrift in 5 Zeilen in einer Einfassung von Schnitzwerk, das oben ein Muschelmotiv zeigt, unter welchem eine kleine Blumenguirlande hängt. Die Einfassung wird unten durch ein Medaillon — breiter Rand und innen noch eine Linie — in länglichem liegenden Oval unterbrochen, von welchem links ein Palmzweig, rechts ein Lorbeerzweig sich um das Schnitzwerk rankt. In dem Oval 30 = 30 Kreuzer. GR Name des Graveurs : G. Reich.

Gewicht Gr. 7,30. Grösse 0,0305 × 0,0325. Ovale Form. *Coraggioni XXXI 1. Haller 1905. Wunderly 2619.*

87. — Dicken von 1500.

MONETA * NO * STRATI • GALLI *

Gerstenkornrand. Bär mit Halsband im Gerstenkornreif.



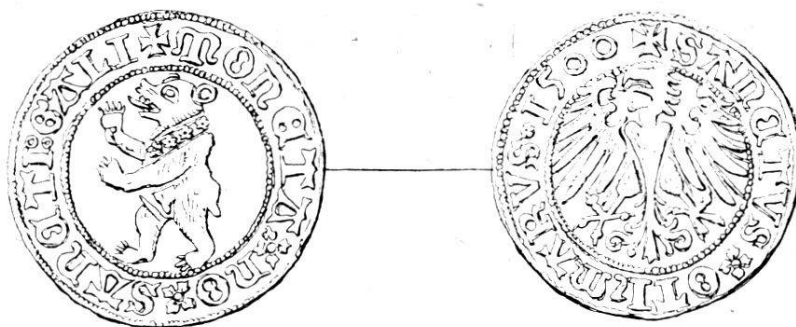
Ῥ. ΣΤΡΑΤΥΣ * ΟΤΗΜΑΡΥΣ * 1500 ✠
Gerstenkornrand. Einköpfiger Adler im Gerstenkorn-
reif.

Gewicht Gr. 9,75. Grösse 0,0304.

Haller 1861.

88. — *Dicken von 1500.*

ΜΟΡΑΤΑ * ΝΘ * ΣΤΡΑΤΙ : ΓΑΛΙ ✠
Abweichend von dem vorhergehend; dadurch dass
2 Ringlein nach ΣΤΡΑΤΙ.



Ῥ. ΣΤΡΑΤΥΣ * ΟΤΗΜΑΡΥΣ * 1500 ✠
Abweichend durch kleine Rosette statt der Kreuz-
blume vor der Jahreszahl.

Gewicht Gr. 9,40. Grösse 0,029.

89. — *Dicken von 1500.*

ΜΟΡΑΤΑ * ΝΘ * ΣΤΡΑΤΙ : ΓΑΛΙ ✠

Ῥ. ΣΤΡΑΤΥΣ * ΟΤΗΜΑΡΥΣ * 1500 ✠

Hier ist die gewöhnliche Rosette vor der Jahreszahl.

Auktion Pogge Nr. 3575, L. L. Hamburger, 1903.

90. — *Dicken von 1500.*

Haller giebt an unter Nr. 1862, gleich wie 1861, nur
ΣΤΡΑΤΥΣ : also vermutlich :

ΜΟΡΑΤΑ ΝΘ ΣΤΡΑΤΙ ΓΑΛΙ

Ῥ. ΣΤΡΑΤΥΣ ΟΤΗΜΑΡΥΣ 1500

91. — *Dicken von 1500.*

ΜΟΝΕΤΑ * ΡΘ * ΣΤΡΑΤΙ * ΓΑΛΛΙ ✠

Abweichend durch Rosette nach ΣΤΡΑΤΙ und ΓΑΛΛΙ statt ΓΑΛΙ.

Ῥ. ΣΤΡΑΤΥΣ * ΘΤΗΜΑΡΥΣ * 1500 ✠

Gewicht Gr. 7,60. Grösse 0,0266. Landesmuseum.

92. — *Dicken von 1501.*

ΜΟΝΕΤΑ * ΡΘ * ΣΤΡΑΤΙ : ΓΑΛΙ ✠

Ῥ. ΣΤΡΑΤΥΣ * ΘΤΗΜΑΡΥΣ * 1501 ✠

Die 5 und 0 in der Jahreszahl berühren sich.

Gewicht Gr. 9,56. Grösse 0,029. Landesmuseum.

93. — *Dicken von 1503.*

ΜΟΝΕΤΑ * ΡΘ * ΣΤΡΑΤΙ + ΓΑΛ' ✠

Nach ΣΤΡΑΤΙ ein kleines Kreuz, ΓΑΛ mit einem Apostroph.

Ῥ. ΣΤΡΑΤΥΣ * ΘΤΗΜΑΡΥΣ * 1503 ✠

Gewicht Gr. 9,60. Grösse 0,0293.

Haller 1863.

94. — *Dicken von 1503.*

ΜΟΝΕΤΑ * ΡΘ * ΣΤΡΑΤΙ * ΓΑΛΙ ✠

Hier ΓΑΛΙ statt ΓΑΛ' + und ein kleines Röschen nach ΣΤΡΑΤΙ

Ῥ. ΣΤΡΑΤΥΣ * ΘΤΗΜΑΡΥΣ * 1503 ✠

Gewicht Gr. 9,56. Grösse 0,0298. Landesmuseum.

95. — *Dicken von 1504.*

ΜΟΝΕΤΑ * ΡΘ * ΣΤΡΑΤΙ * ΓΑΛ ✠

Gerstenkornrand. Bär im Perlkreis.

Ř. **STPRTVS * OTIMTRVS * 150X †**
Gerstenkornrand. Einfacher Adler im Gerstenkornreif.
Der zweite Teil des **h** ist mit dem **ŋ** so verbunden, dass
das **h** einem **I** gleicht.
Gewicht Gr. 9,45. Grösse 0,030.
Haller 1865.

96. — *Dicken von 1504.*

ŊORAT * ROVA * STPRTI * 6ALI †
Dem inneren Perlkreis liegt noch ein glatter Reif vor.
6ALI statt **6AL**.

Ř. **STPRTVS * OT^hTRVS * 150X †**
Gewicht Gr. 9,32. Grösse 0,030.
Haller 1864.

97. — *Dicken von 1504.*

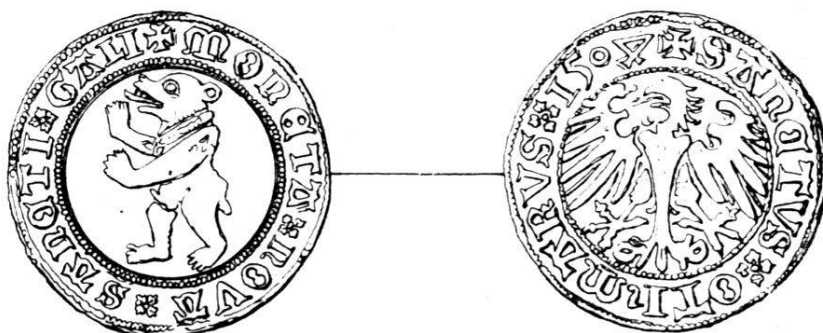
ORAT * RO * STPRTI * 6LLLL †
Hier findet sich also der von Haller unter Nr. 1866
erwähnte Dicken mit **ORAT**, derselbe hat aber deutlich
6LLLL, bei Haller **6ALLI**.

Ř. **STPRTVS * OT^hTRVS * 150X †**
Gewicht Gr. 9,24. Grösse 0,0298. Landesmuseum.
Museum Winterthur ein Exemplar : Gewicht Gr. 9,04.

98. — *Dicken von 1504.*

ŊORAT * ROVA * STPRTI * 6ALLI †
Gerstenkornrand. Bär mit Halsband im Gersten-
kornreif, dem noch ein glatter Reif nach innen vor-
liegt.

Die Schrift und die Rosetten viel kleiner als in Rück-
seite. Bemerkenswert, dass **ROVA** geschrieben ist,
ebenso **6ALLI**.



Ṙ. **STAVVS * OTHMTRVS * 1508 ***
Gerstenkornrand. Einköpfiger Adler im Perlkreis.
Die Schrift und die Rosetten sind hier so breit und so
gross wie gewöhnlich.
Gewicht Gr. 9,70. Grösse 0,30.
Haller 1866 a. Wunderly 2625.

99. — *Dicken von 1505.*

MONETA * NO * STAVTI * GLI *
Bär berührt überall den Reif. Die ersten zwei Rosetten
gross, die dritte klein, **NO** statt **NOVK**.
Ṙ. **STAVVS * OTHMTRVS * 1505 ***
Kleine Rosetten.
Gewicht Gr. 9,10. Grösse 0,030. Museum in Winter-
thur.

100. — *Dicken von 1505.*

Haller führt an unter Nr. 1868:
MONETA NO STAVTI GLI
Ṙ. **STAVVS OTRVS 1505**
Also **OTRVS** statt **OTHMTRVS**.

101. — *Dicken von 1505.*

MONETA * NOVK * STAVTI * GLI *
Kleine Rosetten.
Ṙ. **STAVVS * OTHMTRVS * 1505 * ***

Kleine Rosetten.

Gewicht Gr. 9,45; 9,75. Grösse 0,029; 0,030

Haller 1867. Wunderly 2626.

102. — Dicken von 1505.

ΜΘΡΑΥΤΑ * ΡΘΥΤΑ * ΣΤΑΥΤΙ * ΓΑΛΙ ✠

Hier ΣΤΑΥΤΙ - ΓΑΛΙ statt ΣΤΑΥΤΙ und ΓΑΛ. Kleine Rosetten.

Ῥ. ΣΤΑΥΤΥΣ * ΘΥΗΜΑΥΣ * 1505 ✠

Kleine Rosetten. Nur das Kreuz nach der Jahreszahl.

Gewicht Gr. 9,70. Grösse 0,030.

103. — Dicken von 1505.

ΜΘΡΑΥΤΑ * ΡΘΥΤΑ * ΣΤΑΥΤΙ * ΓΑΛΙ · ✠

Hier ΣΤΑΥΤΙ statt ΣΤΑΥΤΙ und hinter ΓΑΛΙ ein Punkt. Kleine Rosetten.

Ῥ. ΣΤΑΥΤΥΣ * ΘΥΗΜΑΥΣ * 1505 * ✠

Rosetten und Kreuz nach der Jahreszahl. Kleine Rosetten.

Gewicht Gr. 9,22. Grösse 0,030.

104. — Dicken von 1505.

ΜΘΡΑΥΤΑ * ΡΘΥΤΑ * ΣΤΑΥΤΙ * ΓΑΛΙ · ✠

Kleine Rosetten.

Ῥ. ΣΤΑΥΤΥΣ * ΘΥΗΜΑΥΣ * 1505 ✠

Nur ein Kreuz nach der Jahreszahl und Doppelschlag der Zahl I.

Gewicht Gr. 9,44. Grösse 0,030. Museum in St. Gallen.

105. — Dicken von 1505.

ΜΘΡΑΥΤΑ * ΡΘΥΤΑ * ΣΤΑΥΤΙ * ΓΑΛΙ ✠

Der Bär hier ganz frei im Feld. Hinter ΓΑΛΙ kein Punkt. Kleine Rosetten.

ᚱ. **STRETVS * OTHMARVS *** : 1505 ✚
Hinter der Rosette vor der Jahreszahl ein : Doppelpunkt.

Gewicht Gr. 9,60. Grösse 0,030.

106. — *Dicken von 1505.*

MORATA * NOV * STRETI * GLI *

Kleine Rosetten. Bär auf **V** und **S**.

ᚱ. **STRETVS * OTHMARVS *** 1505 ✚

Kopf frei. Hinter der Rosette vor der Jahreszahl kein Doppelpunkt.

Gewicht Gr. 9,45. Grösse 0,029. Museum in Winterthur.

107. — *Dicken von 1505.*

MORATA * NOV * STRETI * GLI ✚

Der Bär berührt den Reif mit der Schnauze. Hinter **GLI** kein Punkt.

ᚱ. **STRETVS * OTHMARVS *** 1505 ✚ ✚

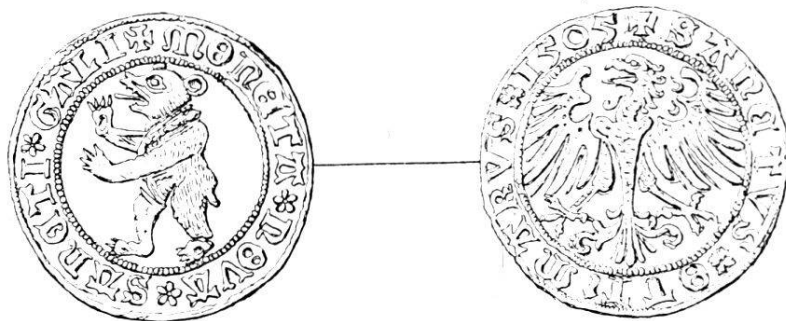
Vor dem Kreuz noch eine Rosette.

Museum in Genf.

108-109. — *Dicken von 1505.*

MORATA * NOV * STRETI * GLI ✚

Gerstenkornrand. Bär ganz frei, ein Gerstenkornreif, hat abweichend von den andern die Zunge frei, keine Zähne sichtbar. Die 5blätterigen Rosetten sind auch besonders zu erwähnen. Hinterfüsse auf **T** und **T**.



Ṙ. **ΣΑΝΑΥΣ * ΟΥΗΝΑΥΣ * 1505 ***

Ränder wie in Vorderseite. Der einköpfige Adler berührt ringsum den Gerstenkornreif.

Gewicht Gr. 9,75. Grösse 0,030.

Ein zweites Exemplar, fast gleich, nur die Hinterfüsse des Beines auf **ΟΥ** und **Σ** gerichtet. In Rückseite bleibt der obere Teil des rechten Flügels vor dem Rand.

Gewicht, 9,50. Grösse 0,029.

110. — *Dicken von 1505.*

ΜΟΝΑΥΑ * ΡΟΥΑ * ΣΑΝΑΥΙ * ΟΥΛΙ *

Ṙ. **ΣΑΝΑΥΣ * ΟΥΗΝΑΥΣ * 1505 * ***

Hier ist nach der Jahreszahl eine Rosette vor dem Kreuz.

Gewicht Gr. 9,45. Grösse 0,029. Museum in Winterthur.

111-112. — *Dicken von 1505.*

ΜΟΝΑΥΑ * ΡΟΥΑ * ΣΑΝΑΥ * ΟΥΛΛΙ *

Der Bär wieder wie gewohnt mit Zähnen. Inschrift **ΣΑΝΑΥ** und **ΟΥΛΛΙ** und Doppelschlag beim **Α** in **ΟΥΛΛΙ**. Kleine Rosetten.

Ṙ. **ΣΑΝΑΥΣ * ΟΥΗΝΑΥΣ * 1505 ***

Gewicht Gr. 9,65. Grösse 0,030.

Ein zweites Exemplar mit Doppelschlag und **ΣΑΝΑΥ** in Vorderseite sichtbar; in Rückseite bleibt der obere Teil des rechten Flügels vom Gerstenkornreif entfernt.

Gewicht Gr. 9,85. Grösse 0,030.

Haller 1870.

113. — *Dicken von 1505.*

ΜΟΝΑΥΑ * ΡΟΥΑ * ΣΑΝΑΥ * ΟΥΛΛΙ *

Doppelschlag bei **η** in **ΣΑΝΑΥ** und **ι** in **ΟΥΛΛΙ** sichtbar. Kleine Rosetten.

Ṙ. ΣΤΡΩΤΥΣ * ΟΤΗΜΑΡΥΣ * 1505 * ✠

Nach der Jahreszahl ein Röschen vor dem Kreuz.

Gewicht Gr. 9,25. Grösse 0,030.

114-115. — *Dicken von 1505.*

ΜΟΡΕΑΤΑ * ΡΟΥΑ * ΣΤΡΩΤΙ * ΓΑΛΛΙ *

Gerstenkornrand. Bär im Gerstenkornreif, dem ein glatter Reif nach innen vorliegt.

Ṙ. ΣΤΡΩΤΥΣ * ΟΤΗΜΑΡΥΣ * 1505 * ✠

Gerstenkornrand. In der Umschrift grosse Rosetten, in Vorderseite sind sie klein. Entfernung von Mitte des Röschens vor der Jahreszahl bis zur Mitte des Kreuzes dahinter 1,55 Centimeter. Einfacher Adler im Gerstenkornreif, der oberste Teil des rechten Flügels berührt den Reif nicht.

Gewicht Gr. 9,85. Grösse 0,030.

Ein ähnliches Exemplar, wo die Distanz statt 1,55 nur 1,25 Centimeter misst, findet sich im Landesmuseum.

Gewicht Gr. 9,66. Grösse 0,0308.

Haller 1869.

116. — *Dicken von 1505.*

ΜΟΡΕΑΤΑ * ΡΟΥΑ * ΣΤΡΩΤΙ * ΓΑΛΛΙ *

Gerstenkornrand. Bär ganz frei im Gerstenkornreif.

Ṙ. ΣΤΡΩΤΥΣ * ΟΤΗΜΑΡΥΣ * 1505 * ✠

Ränder wie in Vorderseite. In der Umschrift das erste Röschen klein wie in Vorderseite. Die Rosetten vor und nach der Jahreszahl gross. Bei der 0 in der Jahreszahl leichter Doppelschlag. Entfernung von Mitte des Röschens an bis Mitte des Röschens hinter der Jahreszahl 2 Centimeter. Die 1 in der Jahreszahl steht ganz getrennt von der 5.

Gewicht Gr. 9,72. Grösse 0,030.

117. — *Dicken von 1505.*

MONETA * ROVA * STRATI * GALLI *

Gerstenkornrand. Bär ganz frei im Gerstenkornreif.
Kleine Rosetten.

R. STRATVS * OTHMARVS * 1505 *

Ränder wie in Vorderseite. Doppelschlag in der Jahreszahl. Entfernung von Mitte des ersten Röschens bis zur Mitte des Kreuzes, 1,95 Centimeter.

Gewicht Gr. 9,55. Grösse 0,0305. Museum in Winterthur.

118. — *Dicken von 1509.*

MONETA * ROVA * STRAT * GALLI *

Gerstenkornrand und Gerstenkornreif. Bär auf **VA** und **SA**. Im S ein Doppelschlag. **STRAT** nicht **STRATI**.

R. STRATVS * OTHMARVS * 1509 *

Ränder wie in Vorderseite. An Stelle der 4blättrigen Röschen finden sich 5blättrige.

Entfernung von der Mitte des Röschens vor der Jahreszahl bis zur Mitte des Kreuzes hinter derselben, 1,5 Centimeter. Der einfache Adler berührt mit seinem unteren Teil den Reif nirgends.

Gewicht Gr. 9,55. Grösse 0,030.

Wunderly 2627.

119. — *Dicken von 1509.*

MONETA * ROVA * STRAT * GALLI *

Doppelschlag so, dass das I unter das L zu stehen kommt und der innere Gerstenkornreif zerrissen wird.

R. STRATVS * OTHMARVS * 1509 *

Ränder wie in Vorderseite. Auch hier statt der 4blättrigen Röschen 5blättrige. Ihre Entfernung von Mitte zu Mitte 1,6 Centimeter; dadurch sind die Ziffern der

Jahreszahl weit auseinander. Die Spitzen der rechten Krallen und die ganzen Flügel berühren den Reif.

Gewicht Gr. 9,60. Grösse 0,030.

120. — *Dicken von 1509.*

MONETA * ROVA * STRAT * GALLI

R. STRATVS * OTHMTRVS 1509 †

Hier fehlt die Rosette vor der Jahreszahl !!!

Gewicht Gr. 9,48. Grösse 0,030. Museum in St. Gallen.

121. — *Dicken von 1509.*

MONETA * ROVA * STRATI * GLI †

Hier statt STRAT STRATI, dafür GLI statt GALLI. Kleine Rosetten. Gerstenkornrand. Bär im Gerstenkornreif auf OV und S.

R. STRATVS * OTHMTRVS * 1509 †

5blättrige Röschen. Ränder wie in Vorderseite. Der einfache Adler berührt mit den Spitzen der rechten Krallen und den ganzen Flügeln den Gerstenkornreif. Entfernung 1,6 Centimeter.

Gewicht Gr. 9,55. Grösse 0,030.

Haller 1871. Wunderly 2630.

122. — *Dicken von 1509.*

MONETA * ROVA * STRATI * GLI †

Hier berühren sich die Buchstaben TI in STRATI. Auch die Stellung des Beines ist anders: auf VA und bis zur Mitte des dritten A.

R. STRATVS * OTHMTRVS * 1509 †

In STRATVS das TV, in OTHMTRVS das TR berühren sich. Vom Reif entfernt bleibt ausser dem Kopf nur der Schweif des Adlers. Entfernung 1,6 Centimeter.

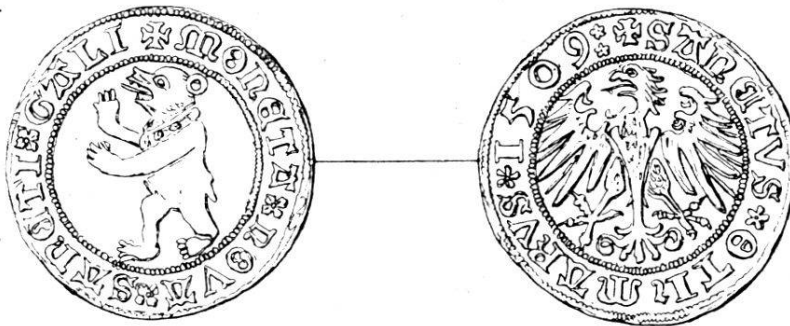
Obgleich dem vorhergehenden sehr ähnlich, doch nicht dieselben Stempel.

Gewicht Gr. 9,70. Grösse 0,030.

Coraggioni XXX 17 mit obiger Vorderseite und Rückseite unserer Nr. 113 ist offenbar identisch mit Wunderly 2628 vom Jahr 1505.

123. — *Dicken von 1509.*

MONETA * ROVA * STRATI * GALLI *



R. STRATVS * OTHMARVS * 1509 * *

Hier finden sich vor dem letzten Kreuz zwei kleine 5teilige Sternchen übereinander.

Gewicht Gr. 9,55. Grösse 0,030.

Wunderly 2629.

124. — *Dicken von 1509.*

MONETA * ROVA * STRATI * GALLI *

An Stelle der 4blättrigen finden sich 5blättrige Röschen.

R. STRATVS * OTHMARVS * 1509 *

Schweifspitze berührt den Reif nicht.

Gewicht Gr. 9,65. Grösse 0,030. Museum in Winterthur.

125. — *Dicken von 1509.*

MONETA * ROVA * STRATI * GALL *

Auch hier 5blättrige Röschen in Vorderseite und

abweichend von allen : **ϞΛ** statt **ϞΛΙ** oder **ϞΛΛΙ**.
Die gleiche Vorderseite findet sich beim nächsten von
1511.

Ῥ. **ΣΑΡΑΤΥΣ * ΘΥΗΜΑΡΥΣ * 1509 ***

Schweifspitze berührt den Rand.

Gewicht Gr. 9,75. Grösse 0,029. Museum in Winter-
thur.

126. — *Dicken von 1511.*

ΜΟΝΕΤΑ * ΡΟΥΑ * ΣΑΡΑΤΙ * ϞΛ *

Der gleiche Vorderseitestempel wie der vorhergehende
von 1509.

Ῥ. **ΣΑΡΑΤΥΣ * ΘΥΗΜΑΡΥΣ * 1511 ***

Hier finden sich die 4blättrigen Röschen statt der
5blättrigen in 1509.

Gewicht Gr. 9,68. Grösse 0,030. Museum in Winter-
thur.

Haller 1872.

127. — *Dicken von 1511.*

ΜΟΝΕΤΑ * ΡΟΥΑ * ΣΑΡΑΤΙ * ϞΛ +

Ῥ. **ΣΑΡΑΤΥΣ * ΘΥΗΜΑΡΥΣ * 1511 ***

Hinter der Jahreszahl ein * Röschen statt des Kreuzes.
Gewicht Gr. 9,20. Grösse 0,030. Museum in St. Gallen.

128. — *Dicken von 1511.*

ΜΟΝΕΤΑ * ΡΟΥΑ * ΣΑΡΑΤΙ * ϞΛΙ *

Bär berührt nur mit dem Kopf den Reif, fast frei.

Das **Λ** in **ΜΟΝΕΤΑ** etwas alleinstehend. **ϞΛΙ** statt
ϞΛ.

Ῥ. **ΣΑΡΑΤΥΣ * ΘΥΗΜΑΡΥΣ * 1511 · ***

Hinter der Jahreszahl ein Punkt. Die Schweifspitze
des Adlers berührt den Rand nicht.

Gewicht Gr. 9,40. Grösse 0,029. Museum in Winterthur.

Wunderly 2633.

129. — *Dicken von 1511.*

ΜΘΡΑΤΑ * ΡΘΥΑ * ΣΑΡΑΤΙ * ΓΑΛΙ *

Kleine Rosetten.

Ῥ. ΣΑΡΑΤΥΣ * ΘΤΗΜΑΡΥΣ * ΙϚΙΙ *

Kleine Rosetten.

Hier ΓΑΛΙ statt ΓΑΛ.

Gewicht Gr. 9,80. Grösse 0,030.

130. — *Dicken von 1511.*

ΜΘΡΑΤΑ * ΡΘΥΑ * ΣΑΡΑΤΙ * ΓΑΛΙ *

Die Τ und Σ auffallend grosse Buchstaben.

Ῥ. ΣΑΡΑΤΥΣ * ΘΤΗΜΑΡΥΣ * ΙϚΙΙ * *

Hinter der Jahreszahl noch ein Röschen vor dem Kreuz.

Gewicht Gr. 9,80. Grösse 0,0285. Museum in Winterthur.

131. — *Dicken von 1511.*

ΜΘΡΑΤΑ * ΡΘΥΑ * ΣΑΡΑΤΙ : ΓΑΛΙ *

Das ΤΑ, ΥΑ, ΣΑ und ΤΙ in der Umschrift merkwürdig gross. Nach ΣΑΡΑΤΙ : statt das Röschen.

Ῥ. ΣΑΡΑΤΥΣ * ΘΤΗΜΑΡΥΣ * ΙϚΙΙ * *

Die Röschen stehen hier aufrecht.

Gewicht Gr. 9,53. Grösse 0,0302. Landesmuseum.

132. — *Dicken von 1511.*

ΜΘΡΑΤΑ * ΡΘΥΑ * ΣΑΡΑΤΙ : ΓΑΛΙ *

Das ΤΑ, ΥΑ, ΣΑ und ΤΙ auffallend gross. Nach ΣΑΡΑΤΙ :

Ř. **ŠARAVS * OTHMARVS * 1511 ***

Die Röschen hier liegend wie gewohnt.

Gewicht Gr. 9,70. Grösse 0,030. Landesmuseum.

133. — *Dicken von 1511.*

MONETA * NOV * SARATI ŠALLI *

ŠALLI statt ŠALI. Das **v** grösser als die anderen Buchstaben.

Ř. **ŠARAVS * OTHMARVS * 1511 · ***

Das **v** in **ŠARAVS** besonders gross. Hinter 1511 ein Punkt. Entfernung von Mitte des Röschens bis zur Mitte des Kreuzes 1,47 Centimeter.

Gewicht Gr. 9,70. Grösse 0,030.

134. — *Dicken von 1511.*

MONETA * NOV * SARATI * ŠALLI *

Die **I** und **v** etwas grösser als die anderen Buchstaben.

Ř. **ŠARAVS * OTHMARVS * 1511 · ***

Das **v** in **OTHMARVS** besonders gross. Hinter der Jahreszahl ein Punkt.

Entfernung von Mitte des Röschens bis zur Mitte des Kreuzes 1,67 Centimeter, also weitgestellte Ziffern in der Jahreszahl.

Gewicht Gr. 9,60. Grösse 0,029.

Haller 1873.

AD. IKLÉ-STEINLIN.

(Fortsetzung folgt.)

